Das einzige Zigarrenmagazin der Schweiz

CIGAR

1/12

CIGAR
Mit Stil

WHISKY
blenden
BOOTE
bauen
FLINTEN
schiessen

86
Neuheiten aus Honduras, Nicaragua und der Dominikanischen Republik

CIGAR

U. PORTMANN
im Gespräch

Einzelpreis
CHF 10.50
Euro 7.–

JB 1735

BLANCPAIN

MANUFACTURE DE HAUTE HORLOGERIE

Villeret Kollektion
Grande Décoration

Einzelstücke
Bombiertes Grand-feu-Emailzifferblatt
Vollständig von Hand dekoriertes Uhrwerk

Ref. 6615-3631-55B

JB

www.blancpain.com

BOUTIQUES BLANCPAIN BAHNHOFSTRASSE 28 · PARADEPLATZ · 8001 ZÜRICH · TEL. +41 (0)44 220 11 80
RUE DU RHÔNE 40 · 1204 GENF · TEL. +41 (0)22 312 59 39

ACHTUNG BISSIG

Text: Sarah Kohler
Foto: Joshua Lambus

Die Form verlieh dem Zigarrenhai (lateinisch: isistius brasiliensis) seinen Namen. Tatsächlich: Mit seiner bräunlichen Färbung und der kurzen, runden Schnauze geht das Tier, das maximal einen halben Meter lang wird, als durchs Wasser schnellende Torpedo durch. In der Nähe der Kiemen trägt er ein schwarzes Band rund um den Körper – die Banderole quasi. Seine Leuchtorgane an der Unterseite des Bauchs erinnern ans Glimmen der Glut, sein asymmetrisches Schreckensgebiss könnte problemlos als Zigarrenschneider fungieren.

Verlockend, wenn auch delikater, ist die Analogie zwischen Zigarrenhai und Zigarrenraucher. Ersterer fühlt sich in der Wärme der tropischen Meere heimisch, verschwindet im wahrsten Sinne des Wortes aber in der Versenkung. Weil er in Tiefen bis zu 3500 Metern lebt, kann er nur punktuell beobachtet werden, und keiner weiss, wie viele seiner Art es noch gibt. Darum steht der Zigarrenhai auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Möge der Aficionado von diesem Schicksal verschont bleiben. ◆

www.real-stein.ch
T. +41 (0) 55 2656161

real.stein
more than stone

Emotionen mit Stein, unsere Passion.

Tobias Hüberli, Chefredaktor und Stefan Schramm, Verlagsleiter

DU HAST DOCH WOHL NICHT …

Hüberli: Mensch, dein Seufzen hört man bis in die Redaktion.
Schramm: Du hast leicht reden, es ist einfacher über die Tabakbranche zu schreiben, als ihr Inserate zu verkaufen.

Hüberli: Ich war grad bei einem Flintenschiesslehrer. So eine hundertjährige englische Flinte als zusätzliches Argument, das wär doch was.
Schramm: Schiessen die überhaupt noch?

Hüberli: Tadellos.
Schramm: Ehrlich, ein schönes Heft wäre mir lieber.

Hüberli: Typisch, immer auf den Schreibern herumhacken.
Schramm: Irgendwie fehlt dem Heft die Linie.

Hüberli: Wenn wir grad davon sprechen …
Schramm: Du hast doch wohl nicht …

Hüberli: Doch. Layout, Bildsprache und Inhalt, frisch überarbeitet, chic und mit einer Linie, bitte schön.
Schramm: Du bringst mich noch ins Grab.

Hüberli: Dort ist die Luft zu staubig, um zu rauchen.
Schramm: Auch wieder wahr, haben wir noch was im Humidor?

Hüberli: Jede Menge, die Neuheiten sind angekommen.
Schramm: Und was sagt der Zigarrenrat dazu?

Hüberli: Der war positiv überrascht. Mann, jetzt lass doch mal das Telefon und zünd dir eine an.

Top 5 best cigars
of 2010
cigar aficionado
RATED
94
"OUTSTANDING"
Camacho Corojo
Churchill
CAMACHO
CAMACHO
CAMACHO
ERHÄLTLICH BEI IHREM FACHHÄNDLER!
WWW.CAMACHOCIGARS.COM

Markus Urs Felder pflegt den viktorianischen Stil.

FLINTENSCHIESSEN

Gute Manieren sind wichtiger denn je – warum das so ist und wie man sie lernt.

ETIKETTE

01 Aufgefallen

EDITORIAL
03 Du hast doch wohl nicht ...

EINE ZIGARRE FÜR ...
08 David Höner

MARTENS' WAHL
10 Viermal Kuba

RAUCHERORTE
13 Silber, Gold und Platin
15 Urbane Leichtigkeit
17 Sinnliche Liaison

FLINTENSCHIESSEN
18 Etwas früh für Whisky?

BLICKPUNKT
27 Service public: mehr Wettbewerb

ETIKETTE
28 Benimm dich!

BOOTSBAU
36 Schwimmender Luxus

LYRIK
42 Das himmelblaue Cabriolet und das Meloneneis

Eine Marke der Daimler AG

Drehzahlen, die auch Ihren Puls beschleunigen.

Der Viano AVANTGARDE. Die grosse Klasse.

Platz, Sportlichkeit und Exklusivität. Wahlweise mit V6-CDI-Motor oder mit 3,5-Liter-V6-Benzinmotor. Ausserdem Sportfahrwerk, verchromte Zierelemente und aerodynamische Seitenschweller, Sportpedalerie aus gebürstetem Edelstahl, hochwertiges Lederinterieur. Überzeugen Sie sich selbst!
www.mercedes-benz.ch

MERCEDES-SWISS-INTEGRAL

Das serienmässige Service- & Garantiepaket für alle Modelle – exklusiv von Mercedes-Benz Schweiz AG.
10 Jahre Gratis-Service, 3 Jahre Vollgarantie (beides bis 100 000 km, es gilt das zuerst Erreichte).

Mercedes-Benz

FACHHANDEL
44 Mit einem ruhigen Gefühl

PROCIGAR FESTIVAL 2012
48 Unter der karibischen Sonne

SALZ&PFEFFER
50 Die perfekte Kombination
54 Gourmetempfehlungen
55 Gutes Brot – schlechtes Brot

WHISKY
56 Multiple Orgasmen

HIGHLAND WHISKY
62 The Dalmore und die Kubaner

RAUCHZEICHEN
65 Super-Premium-Zigarren

FUMOIR
66 Schöner leben

RAUCHKULTUR
76 Das heilige Fest

HOLY SMOKE
78 Adressen

TASTING
86 Neu auf dem Markt

96 Comic/Impressum

Branchen-Urgestein Urs Portmann plant die Übergabe seines Geschäfts an die nächste Generation.

FACHHANDEL

Cocktail und Zigarre können wunderbar harmonieren – wenn die Kombination stimmt.

SALZ & PFEFFER

Diesmal hat sich der Zigarrenrat den Neuheiten auf dem Markt gewidmet, 16 davon getestet – und bewertet. **86**

TASTING

... DAVID HÖNER

Used to impress my best girls
Take'em down to Leo's place
Because of them not me, I know
That's how he remembers my face
So sad that things have changed
Junkies fill the place
But it don't change the taste
The coffee's still the best at Leo's place

This world is not what it used to be
One time a man could hitchhike from A to Z
A country explodes, another boarder close
Sometimes I wish I'd never left Leo's

So if you wanna see me again
I tell you where, you say when
I got this number, it may change
All you gotta remember is Leo's place

I don't recall your name, but I recall your face
Everyone looks the same, hanging around at Leo's place

I'm coming home, I've been to America,
Africa, Asia and Japan
I am what you call a travellin' man
I've seen the ladies in Africa, Tokyo, Soho
South of the boarder, Rio de Janeiro
But now the time has come,
To go back where I started from . . .

Leo´s Place, Eric Burdon 1988

Text: Matthias Martens
Foto: Christian Schwarz

Lieber David, jeder, der auf Reisen geht, braucht einen Platz, an den er zurückkehren kann. Ich weiss nicht, ob dein Ort zum Heimkommen Zürich oder Quito ist oder ob du in der glücklichen Lage bist, mehrere solcher Orte zu haben. Zurückkommen macht das Reisen erst interessant. Wenn man das Leben als Reise sieht, bist du als Mensch übrigens etwas Ähnliches für mich. Du bist sozusagen mein Plan B. Wahrscheinlich braucht auch jeder einen Plan B, nur für den Fall, dass etwas passiert. Etwas, das man sich nicht ausmalen möchte. Du bist ein imposanter Mann, jemand, den man gerne seinen Freund nennt, und jemand, der etwas erreicht hat im Leben. Wer hat schon einmal eine Bäckerei in einem Frauengefängnis aufgebaut? Wer hat in den Achtzigerjahren in Buenos Aires Tango tanzen gelernt? Wer war wirklich schon einmal in Tschernobyl? Du bewegst dich zwischen Ecuador und Zürich, zwischen Journalismus und Entwicklungshilfe und zwischen Bühne und Küche. Du bewegst

‹Es hat irre Spass gemacht, für dich zu schreiben, weil ich wusste, du würdest jede Zeile lesen und jedes Wort kommt an.›

dich elegant, aber trotzdem hinterlässt du deutliche Spuren. Du hast als Koch auf Kreuzfahrtschiffen gearbeitet, in den Vereinigten Staaten, in Mexico und in Genf. Als Schauspieler hast du auf Bühnen von Amsterdam bis Zürich und von Berlin bis St. Petersburg gewirkt, immer auf der Suche nach dem Neuen, dem Besonderen. Deine Projekte sind verschieden und gestreut, aber immer mit Tiefgang. Du versammelst Menschen um dich, begleitest, bereicherst, faszinierst, hilfst und unterstützt. Du bist David Höner, der tangotanzende Koch, Schauspieler, Musiker und Journalist.

Wir haben uns vor ein paar Jahren auf hohem Niveau kennen gelernt, im Grand Hotel Beau Rivage in Interlaken. Ich hatte eine intensive Anreise hinter mir und steckte in der Vorbereitung auf ein hochdotiertes Tasting, in dem wir exklusive Obstbrände verschiedener internationaler Brenner mit verschiedenen Zigarren verkosten sollten. Du warst als Gastkoch zu einem Food Festival eingeladen und verwöhntest die Gäste mit anderen ausgezeichneten Kochkollegen. Zwischen Apéritifchampagner und Austern, zwischen Weinen aus grossen Bouteillen und Häppchen auf kleinen Tellern, zwischen Premium-Longfiller-Zigarren und ausgezeichneten Spirituosen wurden wir uns also vorgestellt, du in Begleitung einer atemberaubenden Frau und ich im Schlepptau meines russischen Herausgebers und meines rheinischen Chefredakteurs. Die Verkostung und das anschliessende Dinner waren grossartig, vielmehr fasziniert hat mich aber das Projekt «Cuisine sans frontières», das du am Rande dieser luxuriösen Veranstaltung vorgestellt und wofür du beherzt um Unterstützung geworben hast. Köche gehen in Krisenregionen und befrieden Stadtteile oder ganze Regionen durch die Befriedigung des wichtigsten aller Grundbedürfnisse: Nahrungsaufnahme. Essen als Geschenk und Basis für die Einhaltung anderer Grundregeln, zum Beispiel jener, Frauen und Kinder nicht in Drogenkämpfe zu verwickeln. Neutrale, zivilisierte Treffpunkte inmitten anarchischer Gewalt. Ich war begeistert. Noch fünf Jahre zuvor wäre ich dir blind nach Quito oder nach Kenia, nach Brasilien oder Kolumbien gefolgt. Doch damals war und heute bin ich nicht frei genug dafür. Besonders fasziniert hat mich die Leichtfüssigkeit, mit der du damals zwischen den verschiedenen Welten balanciert bist, auf zentimeterdickem Perserteppich und mit dem kühlen Champagner in der Hand über die Situation in Quito und San José gesprochen hast. Du hast die Leute gefesselt, und zwar weiss ich nicht, wie viel Unterstützung du final wirklich bekamst, aber auf jeden Fall hast du überzeugt. Wir blieben in vagem Kontakt und ich habe oft an dich und dein Projekt gedacht. Dass ich eines Tages anderweitig für dich arbeiten könnte, kam mir damals allerdings nicht in den Sinn.

Dein Anruf hat mich wenige Jahre später, völlig überraschend und mitten in einer Redaktionssitzung erreicht. Du fragtest mich, ob ich auch für dich und das runderneuerte «Cigar»-Magazin schreiben wolle. Eine Herzensaufgabe zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt – und dennoch habe ich mich sehr gefreut und sofort zugesagt. Anfangs wussten wir nicht, was es werden sollte, die neue Aufgabe. Etwas anderes sollte es sein und musste es natürlich auch werden. Keine Tastings, keine Produktbeschreibungen oder sensorischen Highlights, sondern Texte über Genuss und besondere Menschen. Ich habe euch in Zürich besucht und du mich in Berlin, und aus einem Schnellschuss wurde langsam etwas Regelmässiges, eine Kolumne. So kam ich dazu, Prominenten und anderen Menschen Zigarren zu verpassen. Den Lesern scheint es zu gefallen, dich konnte ich nicht immer überzeugen. Den Text über das Modepüppchen hast du zerrissen, den über Michael Ende gelobt. Beides hab ich mir gemerkt. Es hat irre Spass gemacht, für dich zu schreiben, weil ich wusste, du würdest jede Zeile lesen und jedes Wort kommt an. Deine Zeit bei «Cigar» war zu kurz, jetzt bist du weitergezogen, hast deine deutlichen Spuren und eine grosse Lücke hinterlassen. Mir bleibt, dir eine Zigarre zu verpassen, und wieder bin ich gespannt auf deine Kritik.

Ich konnte dir damals nicht nach Ecuador folgen und kann es auch heute nicht, allerdings bin ich sehr gespannt, wann der nächste Anruf kommt und wir wieder gemeinsam etwas anpacken. Und sonst bist du ja immer noch mein Plan B, der tangotanzende Krisenkoch. So jemanden sollte wirklich jeder in der Hinterhand haben, denn es beruhigt ungemein, zu wissen, dass du da draussen bist und kochst, musizierst, schreibst und neue Projekte planst.

Ich wünsche dir alles Gute und freue mich auf die nächste Zigarre mit dir. ◆

VIERMAL KUBA

BOLIVAR CORONA EXTRA

Länge:	143 mm	**Filler:**	Kuba
Durchmesser:	17,46 mm	**Umblatt:**	Kuba
Zugverhalten:	starker Widerstand	**Deckblatt:**	Kuba
Aromadichte:	raffiniert	**Preis:**	CHF 11.40

KUBA

Erscheinung: colorado, schönes, samtiges Deckblatt, gute Verarbeitung, reifer, hellaromatischer Tabakduft. **Rauch:** vollmundiger, aber weicher Rauch, deutliche Raumnote. **Geschmack:** ehrlicher Tabak, Kaffee und Kakao, Milchschokolade, würzige, erdige Süsse, deutliche Steigerung im Rauchverlauf. **Brand:** sehr gerade, Asche fein und haltbar.

EL REY DEL MUNDO CHOIX SUP. ROBUSTO

Länge:	127 mm	**Filler:**	Kuba
Durchmesser:	19,05 mm	**Umblatt:**	Kuba
Zugverhalten:	zu starker Widerstand	**Deckblatt:**	Kuba
Aromadichte:	fein	**Preis:**	CHF 11.40

KUBA

Erscheinung: colorado, feines Deckblatt, wenig dünne Adern, gute Verarbeitung, heller, feiner Tabakduft, floral süssliche Momente. **Rauch:** leichter, weicher Rauch mit leicht fruchtiger Note. **Geschmack:** sanft am Gaumen, helles Holz und Sommerwald, schöne elegante Steigerung über den Verlauf. **Brand:** recht gerade, Asche leicht und fein.

RAFAEL GONZALES PETIT CORONA

Länge:	129 mm	**Filler:**	Kuba
Durchmesser:	16,67 mm	**Umblatt:**	Kuba
Zugverhalten:	optimaler Widerstand	**Deckblatt:**	Kuba
Aromadichte:	raffiniert	**Preis:**	CHF 7.80

KUBA

Erscheinung: schokoladiges Colorado, pergamentartiges Deckblatt mit wenig Adern, einwandfrei verarbeitet, waldiger Duft. **Rauch:** feinwürzig mit leichter, waldiger Süsse und angenehmer Tabak- und Holznote. **Geschmack:** weich und komplex, helle Schokolade, Unterholz, Trockenfrucht und etwas Honig, langsame Steigerung. **Brand:** etwas ungerade, Asche fest und stabil.

QUAI D'ORSAY CORONA CLARO

Länge:	142 mm	**Filler:**	Kuba
Durchmesser:	16,67 mm	**Umblatt:**	Kuba
Zugverhalten:	starker Widerstand	**Deckblatt:**	Kuba
Aromadichte:	raffiniert	**Preis:**	CHF 8.65

KUBA

Erscheinung: colorado, etwas fleckig, feine Oberfläche, allerdings Adern, sehr gut verarbeitet, rund, Einlage mittelfest, milder, heller Tabakduft. **Rauch:** leichte Würze, weicher Rauch, kaum Schärfe. **Geschmack:** ausgewogene Tabaknoten, grasig-heuig, helles Holz und süsser Milchkaffee, später etwas würziger. **Brand:** gerade, Asche fest und stabil.

www.villiger-shop.ch

Cigarren einfach online bestellen – bequem und schnell.

Mit diesem **Promotion-Code** profitieren Sie bei Ihrer Online-Bestellung auf www.villiger-shop.ch von **10%** Rabatt:

CIGAR*

*Dieser Promotion-Code gilt nur für eine Online-Bestellung und ist bis zum 31.12.2012 gültig.

VILLIGER
SWISS CIGAR MANUFACTURERS SINCE 1888

DEUTSCHLAND:
Arnold André
The Cigar Company
Moltkestrasse 10/18
32257 Bünde
Tel: +49 05223-163111
email:service@arnold-andre.de

ÖSTERREICH:
Tobaccoland Handels
GmbH & Co
KG Paltaufgasse 12/14
A-1160 Wien
Tel:+43(1)49102-0
Fax: +43(1)49102-1247

SCHWEIZ:
Oettinger Davidoff group
Nauenstrasse 73
CH-4002 Basel
Tel:+41 61 279 36 88
Fax:+41 61 279 36 02

TOSCANO™
IL SIGARO ITALIANO DAL 1818
Passione Italiana

Rauchen kann tödlich sein

ZVG

SILBER, GOLD UND PLATIN

Text: Tobias Hüberli

Achtzehn Monate hat es gedauert, bis Raymondo Bernasconi seine Lounge of Smoke im hinteren Teil seines House of Smoke eröffnen konnte. «Die meiste Zeit ging für juristischen Hickhack drauf.» Und ganz ausgestanden scheinen die juristischen Scherereien in Basel noch nicht zu sein, egal, Hauptsache er ist offen, der Member Club, eingebettet in den Backsteinmauern der weggezogenen Lokalbrauerei Unser Bier. Ansprechend eingerichtet ist das Ganze, mit schweren, dunklen Ledersesseln und kontrastiert von einem hellen Parkett. Die Bar mit einem ausgesuchten Getränkesortiment kommt zurzeit noch ohne gläserne Trennwand aus – so viel zu den Scherereien.

Drei verschiedene Mitgliedschaften sind für die Lounge erhältlich. Besitzern einer «Silvercard» (100 Franken pro Jahr) stehen die Räume während den Ladenöffnungszeiten des House of Smoke offen, mit Gold (300 Franken) kann die Lounge auch ausserhalb der Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag durch einen separaten Zugang besucht werden. Wer sich eine Platinum-Mitgliedschaft für jährlich tausend Franken leistet, darf fünf Vollmitglieder registrieren und zudem 15 Mal im Jahr eine Begleitung mitnehmen. Die Mitgliedschaften verstehen sich jeweils für ein Vollmember plus Lebenspartner, ist somit de facto für zwei Personen zu verstehen.

Das Zigarrenangebot im House of Smoke ist bekanntlich sehr breit. Attraktiv strukturiert und gelagert im perfekten Klima, findet der Aficionado nicht nur die gesuchtesten Limitadas aus Kuba, sondern auch diverse Top-Marken anderer Provienienzen aus Honduras (Alec Bradley, Flor de Selva), Mexico (Buena Vista) oder auch Nicaragua (Cain, Oliva, NUB, Plasencia). Ein grosses Spektrum an Zubehör wie Humidore, Accessoires, Pfeifen und Wasserpfeifen sowie die dazupassenden Tabake runden das Sortiment ab. ◆

House of Smoke GmbH / Lounge of Smoke
Laufenstrasse 16, 4053 Basel
061 411 28 66
www.loungeofsmoke.ch

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 17 Uhr (Silver Member);
Mo – Fr 10 – 22.30 Uhr, Sa 10 – 23.30 Uhr (Gold und Platinum Member)

TRADITION IST NICHT DAS HALTEN DER ASCHE, SONDERN DAS **WEITERGEBEN** DER FLAMME.

CARLOS ANDRÉ

HANDMADE CIGARS · FAMILY RESERVE
DOMINICAN REPUBLIC

Robusto • Corona • Petit Corona
Exklusivhändlerverzeichnis unter www.carlos-andre.de

ZVG

URBANE LEICHTIGKEIT

Text: Sarah Kohler

Es ist die Leichtigkeit, die auffällt. Die Cigar Lounge im Berner Hotel Schweizerhof, die Ende September – endlich – ihre Tore öffnete, besticht mit hellen Farben und urbanem Design: feinste Ledertapete in Taupe-Silber, schlanke lila Ledersessel, ein schlichter Korpus in der Raummitte. Tageslicht von oben, alte Gemälde sowie eine Fotografie des Hotels in den Dreissigerjahren an den Wänden. Luxus ohne Pomp, dafür mit viel Eleganz.

Die Handschrift der Griechin Maria Vafiadis, die mit ihrer Agentur MKV Design bereits dem Hotel ein neues Kleid schneiderte, ist auch in der Lounge mit 35 Sitzplätzen unverkennbar. «Es ist eine weibliche Handschrift, und tatsächlich fühlen sich Frauen bei uns auffallend wohl», sagt Hotelier Michael Thomann. Ihn freuts. Überhaupt: Die Cigar Lounge in den Räumlichkeiten des ehemaligen «Café 45» erfreut sich grosser Beliebtheit. Mancher Aficionado steht hier auch gern einmal. Kein Wunder, sagt Thomann. «Am Standort Bahnhof schliessen wir eine Lücke.» Die Cigar Lounge soll denn auch nicht nur Hotelgäste, sondern ebenso ansässige Zigarrenliebhaber ins Haus holen. Das Konzept scheint aufzugehen: Zwei Drittel der Gäste kommen von auswärts.

Ob Sushi, der Schweizerhof-Klassiker Jack's Wiener Schnitzel, einer von 450 Weinen auf der Karte, Spirituosen oder Cocktails – kulinarisch lässt man es sich in der Lounge ebenso gut gehen wie bei der Auswahl an Zigarren, die im angrenzenden Shop zum Take-Away-Preis verkauft werden. Erklärte Fans können zudem dem Memberclub beitreten. Im Preis von 600 Franken pro Jahr ist unter anderem eine Box im Private Humidor – der im Korpus in der Raummitte untergebracht ist – enthalten. «Damit», wie Thomann sagt, «man sich hier wirklich daheim fühlt.» ◆

Cigar Lounge Hotel Schweizerhof Bern
Bahnhofplatz 11, 3001 Bern,
031 326 80 80
www.schweizerhof-bern.ch

Öffnungszeiten:
So – Do bis 0.30 Uhr, Fr und Sa bis 1.30 Uhr

Introducing

Macanudo 1968.

Rich, dark and unexpected.

Für General Cigar brachte 1968 die Geburt des Macanudo-Blends «Café» den Durchbruch. Mit der «Macanudo 1968» feiert General Cigar diesen weltweiten Erfolg.

Macanudo 1968, die Evolution einer Legende.

Für weitere Informationen: Säuberli AG, 4052 Basel. Telefon: +41 61 312 6160

Rauchen ist tödlich
Fumer tue / Ill fumo uccide

ZVG

SINNLICHE LIAISON

Text: Sarah Kohler

Das Casa Colonial erstrahlt in neuem Glanz. Und Gastgeber Stefan Bütikofer, der sich in der Schweizer Zigarrenwelt mit der Rossini Bar & Lounge in Baden längst einen Namen gemacht hat, strahlt gleich mit. «Es läuft gut», so sein Fazit seit der Eröffnung im Dezember letzten Jahres. «Ich bin sehr zufrieden.»

Bütikofer hält mit der Casa Colonial, was er verspricht: Grosse, schwere – und bequeme – Ledermöbel im Kolonialstil, dezente Musik, Genuss pur. «Genussoase» nennt er seine Lounge im Obergeschoss der Webermühle in Neuenhof denn auch. Fürs leibliche Wohl der Aficionados aus der Region ist gesorgt. Gastgeber Bütikofer legt Freunden des gepflegten Gaumenschmauses das Smoky Beef Tatar ans Herz, zudem ist in der Casa Colonial die komplette Speisekarte des Restaurants Old Siam Thai, das sich im Untergeschoss befindet, erhältlich. Die erklärte Spezialität des Hauses indes ist die raffinierte Verbindung von edlen Spirituosen und einem breiten Zigarrensortiment.

Ganz bewusst legt man hier den Fokus auf diese verführerische Liaison – und spart bei der Auswahl nicht. In der Casa Colonial findet der Geniesser hochkarätige Whiskys und Rum, viele davon in Fassstärke und in seltenen Abfüllungen, kräftige Weine – aber auch würzige Bierspezialitäten und gepflegte (sogar alkoholfreie) Cocktails. Dazu erwartet den Aficionado ein begehbarer Humidor mit über hundert Zigarrenmarken und -formaten. Hier ist bestimmt für jeden etwas dabei. ◆

Casa Colonial – Bar & AVO Lounge
Webermühle 10, 5432 Neuenhof,
056 406 04 44
www.casa-colonial.ch

Öffnungszeiten:
Di – Do 17–24 Uhr, Fr – Sa 17 – 2 Uhr

ETWAS FRÜH FÜR WHISKY?

Der Stil ist unverkennbar, eine Zeitreise zurück in die viktorianische Zeit Englands. Das Morgenlicht streicht über schwere Möbel, knarrende Holzdielen, an der Wand hängt ein vor langer Zeit erlegter Tiger, im Schrank stehen hundert Jahre alte Flinten. Es empfängt uns ein Herr im klassischen Tweed, der Flintenschiesslehrer.

Interview: Tobias Hüberli
Fotos: Marcel Studer

Ihr Büro versetzt einen zurück in die viktorianische Zeit Englands, in welcher Zeit, der heutigen oder der viktorianischen, fühlen Sie sich zuhause?

Markus Urs Felder: Ich muss mit Schrecken feststellen, dass ich in der modernen Welt mit ihrem rasanten technischen Fortschritt immer mehr fehl am Platz bin. Das Ganze hat für mich etwas Bösartiges, wenn man es nicht in Schranken hält. Es saugt die Seele aus dem Menschen. Man schaut nur noch auf diese technischen Kinkerlitzchen und vergisst, den entgegenkommenden Menschen zu grüssen oder die Tiere um sich herum wahrzunehmen. Eigentlich halte ich nur über unsere Kinder Kontakt zu dieser für mich virtuell-ahrimanischen Welt.

Auch Zigarren passen ins viktorianische Bild.

Felder: Ich habe früh damit begonnen, vielleicht mit zwanzig Jahren. Und immer kubanische, meine Lieblingszigarre war lange Zeit die Churchill von Romeo&Julieta, heute vertrage ich die Kubaner nicht mehr so gut, weswegen ich leichtere Sachen rauche, manchmal auch eine Pfeife. Diese Zigarre ist übrigens ausgezeichnet, wir sollten einen Whisky dazu nehmen, es ist zwar noch etwas früh, irgendwie aber auch nicht.

Ihre Biografie ist eher ungewöhnlich: vom Informatiker zum Knecht, zum Jäger und zum Flintenschiesslehrer.

Felder: Ich studierte Wirtschaftsinformatik, weil das in den Achtzigerjahren boomte. Man verdiente in dieser Sparte auch gutes Geld. Aber ich arbeitete 16 Stunden am Tag, wenn ich spätabends nach Hause kam und die Tür aufschloss, sagte mir eine Stimme, dass ich mein Leben vergeude. Wenn man sich so lange zwingt, etwas zu tun, was einem eigentlich keine Freude macht, dann weiss man irgendwann nicht mehr, was einem überhaupt Freude macht. Es gibt dann zwei Möglichkeiten, entweder man packt es nochmals an oder man hat einen 38er in der Schublade und beendet die Sache. Ich absolvierte daraufhin eine landwirtschaftliche Ausbildung und begann nochmals von vorn. Ich suchte etwas Echtes. So ergab sich auch die Geschichte mit der Jagd. Um gesund zu werden, musste ich zurückwachsen

in die natürlichen Kreisläufe von Werden und Vergehen, von Leben und Tod.

Wie kamen Sie zum Flintenschiessen?

Felder: Vor fünfundzwanzig Jahren arbeitete ich während einigen Monaten als Hauslehrer auf einem schottischen Gut. Dabei durfte ich als Lader auch die Jagdgesellschaft begleiten. Es war faszinierend, das Treiben auf das Schottische Moorhuhn, die Fasanenjagd, die Fuchsjagd zu Pferde mit den Hunden. Wieder zuhause, wendete ich mich der Jagd zu, wobei meine Liebe immer der Flinte, also dem Schiessen mit Schrot, galt. In der Schweiz ist die Jagd aber mehr ein Handwerk als eine Kunst, das ist natürlich auch wichtig, aber die Grösse, wie ich sie in Schottland erlebt hatte, fehlte mir etwas.

Was heisst das konkret?

Felder: In England ist die Jagd mit der Flinte idealerweise eine Art Kunstform und ein gesellschaftlicher Anlass. Natürlich gipfelt das Ganze im perfekten Schuss, aber zu einer traditionellen Jagd gehört mehr. Ein ungezwungener gesellschaftlicher Umgang, das Kaminfeuer, gutes Essen, aber auch feuchte

‹Beim Flintenschiessen dürfen Sie weder zielen noch denken, es braucht eine meditative Grundstimmung.›

Zimmer, Spinnweben, Whisky ad libitum, allerdings erst nach der Jagd, Zigarrenrauch und natürlich das richtige Gewehr und die richtige Kleidung. Das alles ist beinahe genauso wichtig wie das für einen Zuschauer vielleicht banal wirkende Schiessen auf Vögel.

Worin liegt die Faszination des Flintenschiessens?

Felder: Es ist für mich eine Art europäische Antwort zum Zen-Bogenschiessen. Beim Flintenschiessen dürfen Sie weder zielen noch denken, es braucht eine meditative Grundstimmung. Wenn Sie den Knall ihrer Flinte hören oder den Rückschlag spüren, dann werden Sie nicht treffen. Eine Flinte können Sie auch nicht belügen. Die Flinte merkt, wenn Sie geistig nicht im Gleichgewicht sind. Einen Kugelschuss mit einer Büchse kann man erzwingen, mit der richtigen Atmung, indem man sich zusammenreisst. Bei der Flinte funktioniert das nicht, da ist alles Harmonie und Schwung.

Sie haben bei Gustav Freiherr von Fürstenberg, einer Kapazität auf diesem Gebiet, schiessen gelernt.

Felder: In der Schweiz konnte mir damals, wie ich glaubte, niemand zeigen, wie man eine Flinte richtig führt. Ich las dann das Buch «Des Flintenschiessens edle Kunst» von Baron Fürstenberg und schrieb ihn an. Zu meinem Erstaunen schrieb er mir zurück und ich besuchte ihn auf seinem Gut nahe Münster. Fürstenberg hatte das Flintenschiessen in den Sechzigerjahren von Percy Stanbury, der in England noch heute als Flintengott gilt, in der West London Shooting School gelernt. Im Verlauf der Jahre wurde Gustav von Fürstenberg so etwas wie ein Mentor, eine Vaterfigur, für mich. Jedes Mal, wenn wir uns trafen, riet er mir davon ab, Flintenschiesslehrer zu werden, weil es zuwenig einbringe. Nun, ich habe seinen Rat nicht beherzigt. Von ihm lernte ich nicht nur die Schiesstechnik von Percy Stanbury, sondern auch das kuriose Handwerk des «gunfitters», also das Anpassen eines Flintenschafts an einen neuen Besitzer.

Sie besitzen einige über hundert Jahre alte Flinten. Als was sehen Sie diese Gegenstände?

Felder: Diese Gewehre sind Kunstgegenstände, die man gebrauchen muss. Die grosse Zeit des Flintenbaus liegt irgendwo zwischen 1895 und 1913. Sämtliche guten Waffen wurden in dieser Zeit in England von Hand hergestellt. Das Schöne an diesen Waffen ist, dass man sie so nonchalant führen sollte wie eine Flinte, die man irgendwo für 500 Franken im Laden gekauft hat. So eine Flinte wird traditionellerweise vom Vater an seinen Sohn weitergegeben. Sie ist gemacht für die Ewigkeit, das war der viktorianische Anspruch an Qualität.

Kann man in der Schweiz vom Flintenschiessen leben?

Felder: Meine Frau und ich sind Kinder des Glücks. In der Schweiz wird man nicht so sehr wahrgenommen, in England erfreulicherweise eher. Wir reisen immer öfter nach London zu entspre-

‹Nicht selten kommen Manager zu mir, die zu einer Fasanenjagd eingeladen worden sind, aber wenig Ahnung vom Umfeld haben.›

Markus Urs Felder wurde 1962 in St. Gallen geboren und wuchs in der Ostschweiz auf. Sein Vater war Direktor einer Fabrik im Berner Oberland. Eigentlich wollte Felder Theologie studieren und besuchte dazu die Klosterschule in Disentis, wo ihm diese Idee tüchtig ausgetrieben wurde. Er arbeitete als Analytiker und Programmierer und war danach in der Erwachsenenbildung tätig. Mit 35 Jahren ging nichts mehr, Felder zog die Reissleine und begann von vorn. Nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung arbeitete er zunächst als Knecht und Melcher, bis er sich in Romanshorn als Landwirt selbstständig machte. Das Flintenschiessen erlebt Felder zum ersten Mal 1989, als er während einigen Monaten als Hauslehrer auf einem schottischen Gut weilte und als Treiber und Lader an den Moorhuhn- und Fasanenjagden teilnahm. Fasziniert von dieser alten englischen Tradition, kontaktierte Felder Baron Gustav von Fürstenberg, die nach Felders Meinung damals einzige auf dem europäischen Festland lebende Kapazität in dieser Disziplin. Beim Baron lernte Felder nicht nur die Kunst des Flintenschiessens, sondern auch das Handwerk des «gunfitters», also das Anpassen des Flintenschafts an seinen neuen Besitzer. Heute unterrichtet Felder im In- und Ausland die Kunst des Flintenschiessens. Zudem war er für ein englisches Auktionshaus tätig und ist seit kurzem Importeur und Partner der traditionsreichen englischen Waffenschmieden Holland & Holland und BOSS. Daneben betreut Felder eine Herde von 80 Schafen. Felder ist verheiratet mit Romana, zusammen haben sie drei Kinder.

chenden Auktionen und schätzen, bewerten, kaufen und importieren für unsere Kunden klassische Flinten. Auch die Jagdreisen beschäftigen uns zunehmend. Daneben unterrichte ich im In- und Ausland und schreibe als Fachjournalist für verschiedene Jagdmagazine.

Wer sind Ihre Kunden?

Felder: Ich stelle fest, dass Flintenschiessen zu einem Lifestyle-Sport wird, auch in der Schweiz. Nicht selten kommen Geschäftsmänner und Manager zu mir, die zu einer Fasanenjagd eingeladen worden sind, aber wenig Ahnung vom Umfeld haben. Ich sorge dann in relativ kurzer Zeit dafür, dass die Herren mit der Etikette vertraut werden und möglichst passabel schiessen.

Wie stehen Sie dieser Entwicklung gegenüber?

Felder: Ich bin hin- und hergerissen. Ich habe viele Jahre in St. Moritz unterrichtet. Da fliegen Schützen mit dem Learjet ein, die in der Regel sehr gut schiessen und sich zum Beispiel auf ihre Rothuhnjagden in Spanien vorbereiten. Nicht bei allen, aber bei manchen Leuten bleibt das Ganze trotzdem sehr oberflächlich. Flintenschiessen gehört einfach dazu wie in gewissen Kreisen das Polospielen. Man braucht vier Pferde und zwei Flinten von Purdey, die man

Gemacht für die Ewigkeit: Eine Holland&Holland Royal, gebaut 1923 für den Maharaja Vikram Singh of Narsinghgarh

«Flintenschiessen spielt sich zu einem grossen Teil im Kopf ab.»

auch ganz passabel führt, aber es fehlt eben doch etwas.

Das Bewusstsein?

Felder: Als Jäger muss man sich immer fragen, wann es legitim ist, ein Tier zu töten. Ich finde, man darf diese Vögel nur dann schiessen, wenn man sich intensiv mit ihnen beschäftigt hat. Wenn man zuerst ein paar Monate als Treiber unterwegs war und einen Bezug zu diesen Lebewesen aufgebaut hat. Es ist meiner Meinung nach nicht schicklich, wenn jemand nach Afrika fliegt, um schnell einen Elefanten zu schiessen, auch wenn dieser sowieso geschossen werden muss und jemand dafür 25 000 Dollar erhält.

Sind die berühmten englischen Flinten wirklich besser als andere aus weniger bekannten Produktionsstätten?

Felder: Es geht um die Aura dieser Flinten. Flintenschiessen spielt sich zu einem grossen Teil im Kopf ab. Wenn Sie eine Holland & Holland besitzen und damit das Gefühl haben, nicht daneben schiessen zu können, dann wird das für Sie zur Realität und Sie schiessen und treffen tatsächlich besser. Wer eine solche Waffe besitzt, nimmt teil an der Tradition, der Kunst und am Wissen dieser Waffenschmiede. Ich habe hier Flinten, die genauso gut, wenn nicht sogar besser sind als eine Purdey, eine Holland & Holland oder eine BOSS. Aber für eine bestimmte Art Kunden kommen nur Flinten aus einer dieser drei grossen englischen Waffenschmieden in Frage, weil sie an der Aura, welche diese Flinten umgibt, teilhaben wollen. ◆

Die Schiessschule

Markus Urs Felder sieht sich als Schiesslehrer in der Tradition des englischen «game shooting», unterrichtet aber auch das sportliche Flintenschiessen auf Tontauben. Als «gunfitter» passt Felder auch den Schaft einer Flinte auf seinen neuen Besitzer an. Sammler finden bei ihm zudem eine Kollektion feiner Flinten jeglicher Provenienz. Neben Privatunterricht und Gruppenlektionen organisiert Felder regelmässig Jagdreisen nach Schottland mit Übernachtungen in viktorianischen Landhäusern.

M.U. Felder – Classic Shooting
Alte Schäferei
Egnacherweg 2, 8590 Romanshorn
071 463 63 12
www.classicshooting.ch

Rocky Patel

Premium Cigars®

ROCKY PATEL
DECADE TORPEDO

RATED 95

ROCKY PATEL
DECADE ROBUSTO

RATED 93

ROCKY PATEL
VINTAGE 1990

RATED 92

RATED 91

ROCKY PATEL
THE EDGE

RATED 90

ROCKY PATEL
VINTAGE 1992

RATED 90

ROCKY PATEL
SUN GROWN

Offizieller Importeur Schweiz:
Hartl Premium Tobacco
GmbH
Maegeristrasse 8
CH – 6318 Walchwil
Tel: +41 41 758 28 21
Fax: +41 41 758 28 22

www.rockypatel.com

expovina
PRIMAVERA

Die Frühlings-Weinmesse
29. März bis 4. April 2012

Zurück im PULS 5
Giessereihalle, Zürich-West

www.expovina.ch

Werktags 16.00 – 22.00 Uhr
Samstag 14.00 – 22.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 18.00 Uhr

Kaufen Sie Ihr Ticket per SMS:
Kennwort **«primavera»** an **900**
(CHF 15.20 / Ticket inkl. Info-SMS)

SERVICE PUBLIC: MEHR WETTBEWERB

Niemand hat etwas gegen Service public. Warum auch? Schliesslich handelt es sich um Leistungen zugunsten der Bevölkerung, vor allem jener, die aufgrund ihrer geografischen Lage irgendwie benachteiligt ist. Der Service public wird daher auch als Voraussetzung für den Zusammenhalt zwischen städtischen und ländlichen Regionen angesehen. Ausserdem hat sich der Service public als (ineffektives) Instrument zur Umverteilung etabliert: Auch weniger begüterte Personen sollen die Leistungen etwa der Post oder des öffentlichen Verkehrs günstig erhalten. Das alles scheint Grund genug zu sein, jeden Wettbewerb abzulehnen. Grundversorgung ist Sache des Staates. Die Liberalisierung und das Streben nach Gewinn – so die Meinung vieler – führen bloss zu höheren Preisen und hinterlassen ganze Landstriche ohne Versorgung.

Doch so einfach ist es nicht. Die Auffassung darüber, was Service public ist, geht weit auseinander. Die begriffliche Unschärfe eröffnet Interpretationsspielraum. Definition und Finanzierung des Service public werden zum Spielball von Interessengruppen wie Gewerkschaften oder öffentlichen Unternehmen, die sich den Grundversorgungsauftrag besonders grosszügig finanzieren lassen und von regulatorischen Vorteilen gegenüber Konkurrenten profitieren. Immer mehr Leistungen werden als Grundversorgung betrachtet, selbst wenn sich Technologien oder Präferenzen gewandelt haben. So transportiert die Post vor allem Massensendungen wie Kontoauszüge, während für Eiliges und Wichtiges längst der elektronische Weg gewählt wird.

Die steigende Nachfrage nach Service public hat auch damit zu tun, dass viele Regionen darin ein Instrument im Standortwettbewerb sehen. Das gilt besonders, wenn sie dafür von einer höheren Staatsebene subventioniert werden. Bestes Beispiel ist der öffentliche Verkehr. Das rasante Kostenwachstum ist nicht etwa das Resultat einer wachsenden Erschliessung besonders abgelegener Regionen. Vielmehr verlangen immer mehr Agglomerationsgemeinden einen noch besseren Anschluss an die Zentren. Davon profitieren weniger die Pendler, sondern vor allem die Eigner von Immobilien, deren Wert mit der Verkehrsverbindung wächst. Ungewollte Umverteilung und wachsende Zersiedelung sind die Folgen.

Es ist Zeit, den Begriff des Service public zu entmystifizieren. Die stetig wachsenden Infrastrukturkosten und die Übernachfrage verlangen höhere Effizienz und mehr Benutzerfinanzierung. Doch Effizienz lässt sich nicht per Dekret verordnen. Vielmehr braucht es Wettbewerb und privates Engagement – das gilt auch bei den Infrastrukturen. Ein neues Buch von Avenir Suisse illustriert, dass nicht etwa die Liberalisierung die Grundversorgung bedroht, sondern dass umgekehrt die extensive Definition sowie die intransparente Finanzierung des Service public die eingeleiteten Marktöffnungen in Frage stellen. ◆

Dr. Urs Meister, Projektleiter und Mitglied des Kaders bei Avenir Suisse

Avenir Suisse ist ein unabhängiger Think Tank, der sich für die gesellschafts- und wirtschaftspolitische Entwicklung der Schweiz engagiert, eine marktwirtschaftliche Position vertritt und sich an einem liberalen Welt- und Gesellschaftsbild orientiert. In jeder Ausgabe nimmt ein anderer Vertreter von Avenir Suisse Stellung zu einem Thema, das die Schweiz beschäftigt.

Von Urs Meister ist im NZZ-Verlag kürzlich ein Buch zum Thema erschienen: «Mehr Markt für den Service public – Warum die Schweizer Infrastrukturversorgung weniger Staat und mehr Wettbewerb braucht».

Rittmeier 12

BENIMM DICH!

Gute Manieren und ein stilsicheres Auftreten machen attraktiv und erfolgreich – darin sind sich die Experten einig. Etikette ist in unserer Gesellschaft aber nicht nur deswegen wichtig.

Text: Sarah Kohler
Illustrationen: Renato Hauser

In Sachen Stil ist guter Rat nicht unbedingt teuer. Allerdings ist er in einer Vielzahl und Vielfalt vorhanden, dass man vor lauter Ratschlägen Gefahr läuft, am Ende ratlos dazustehen. Benimm-Kurse boomen. Stil- und Imageliteratur reiht sich in den Regalen an allerlei Knigge-Bücher. Für Anfänger, Businessmänner oder Hausfrauen, für Dschungelreisende, Volksschulkinder oder ganz allgemein: für alle Lebenslagen. Fündig zu werden ist also nicht schwer, schlau daraus jedoch schon mehr.

Denn wie sieht er denn nun aus, der gute Stil? Wer hat ihn? Wann und warum? Was sind adäquate Manieren und wann muss man diese zwingend an den Tag legen? Einmal auf der Suche, merkt man schnell: Es geht dabei um mehr als das passende Outfit fürs Büro oder das Stelldichein im schicken Restaurant.

Zwei Stil-Experten wagen den Versuch einer Definition.

«Stil ist ein roter Faden durchs Leben. Ein stilvolles Leben umfasst eine zum Anlass passende Kleidung und gute Umgangsformen genauso wie eine menschenfreundliche Lebenshaltung, Respekt und die Beschäftigung mit der eigenen Persönlichkeit.» – Doris Pfyl, Präsidentin des Fachverbands Farb-, Stil- und Imageberatung.

«Stil ist eine innere Grundhaltung. Ein Mensch hat Stil, wenn er sich in einer bestimmten Situation adäquat verhält, wenn er sich also im gesellschaftlichen Kontext rücksichtsvoll, diskret sowie ausgeglichen ausdrückt und benimmt.» – Verhaltenstrainer Christian Moro.

Das alles leuchtet ja ein. Erfrischend konkret und fassbar jedoch wird es, wenn man die Frage des guten Stils zurückstellt und sich zunächst der Frage des richtigen, also individuell passenden, Stils widmet.

Genetisch geprägt

Hier nämlich kommt die Stilanalyse ins Spiel; eine Theorie, eine wissenschaftliche Basis. «Der Stiltyp eines Menschen ist genetisch verankert», sagt Fachfrau

HOTEL
R. Kenser 12

‹Auch eine Frau kann und soll ihren Kunden die Tür öffnen oder aus dem Mantel helfen.›

Doris Pfyl. Mit Hilfe einer Tabelle eruiert man den Typ, wobei Faktoren wie Körperbau oder Gesicht einfliessen. «Der Mensch ist ein Gesamtkunstwerk», sagt Pfyl. Soll heissen: Jeder entspricht einer individuellen Kombination von festgelegten Stiltypen. Für die Dame unterscheidet man in der Stilanalyse sechs Typen, die in beliebiger Variante kombiniert werden können: dramatisch, sportlich, klassisch, weiblich, natürlich und zierlich. Der Herr lässt sich in folgende fünf kombinierbare Kategorien einteilen: sportlich, klassisch, aristokratisch, natürlich und abenteuerlich. Und wie sieht – als Beispiel – eine dramatische Frau aus? «Sie ist gross und hager, hat breitere Schultern als Hüften, wirkt markant und verfügt über ein grosses Modebewusstsein. Kommt sie in einen Raum, tritt sie auf – nicht einfach nur ein.» Die Expertin ist überzeugt: Wer weiss, welche Stiltypen er vereint, profitiert von diesem Bewusstsein. «Denn gewisse Kombinationen bergen ein Spannungsfeld – jene von zierlich und dramatisch beispielsweise bedeutet für eine Frau einen rechten Spagat –, und ein Mensch, der seinen Typ kennt, kann damit besser umgehen.»

Nur was passt, wirkt

Sich mit dem eigenen Stil zu beschäftigen, ist also wichtig, weil – so die Fachleute einhellig – nur gut wirkt, wer authentisch wirkt. Pfyl führt ein Beispiel an: «Ein sportlicher Mann mag Krawatten eher ungern und steht nicht so auf dunkelblaue Anzüge oder weisse Hemden. Er rückt auch nicht unbedingt jeder Frau den Stuhl zurecht. Das macht ihn aber nicht unhöflich; er ist der unkomplizierte Typ und dafür eher einer, an dessen Schulter sich eine Frau auch mal anlehnen kann.» Im Gegensatz dazu hält sich der klassische Typ strenger an gesellschaftliche Verhaltensregeln. Dafür wirkt er steifer und gibt sich in der Öffentlichkeit zaghafter. «Beide Typen können sich der Etikette gerecht verhalten», sagt Pfyl. «Wichtig ist, dass das Benehmen zum Mensch passt. Jede Person sollte sich also das rausnehmen, was ihr und ihrer momentanen Lebenssituation entspricht.» Heisst: Wer der Dame die Tür aufhält, dies aber eher widerwillig macht und nur deshalb, weil man das eben tun soll, kann es gleich lassen. Man merkt es ihm an.

Knigge, der Benimmdiktator?

Das ändert nichts daran, dass es geltende Benimmregeln gibt: die Etikette. Unsere Kultur gibt Richtlinien vor, und diese zu kennen, bedeutet Wissen. «Etikette öffnet in zwischenmenschlichen Beziehungen alle Türen und ist der perfekte, empathische Weg, eine respektvolle Beziehung herzustellen», so Verhaltenstrainer Christian Moro. «Etikette soll uns wertvolle Leitplanken geben und mit einfachen Regeln aufzeigen, welches Verhalten in welcher Situation empfehlenswert und mehrheitsfähig ist.»

Ja, diese Regeln – gemeinhin haftet dem Begriff Etikette die Vorstellung

‹Stil macht anziehend, Stil macht sexy.›

strikter Vorgaben an. Wer Knigge hört, denkt an eine eisern-hölzerne Benimmdiktatur, die nicht nur besagt, dass man mit vollem Mund nicht spricht, sondern auch die richtige Reihenfolge bei der Begrüssung, die korrekte Hierarchie beim Austausch von Visitenkarten und das Einmaleins beim Gang durch die Tür vorgibt – als wollte sie uns jeglichen gesunden Menschenverstand absprechen.

Dem ist nicht so. Adolph Freiherr Knigge (auf den Zusatz «von» verzichtete er als Anhänger der Französischen Revolution freiwillig) schrieb 1788 ein Buch mit dem Titel «Über den Umgang mit Menschen», das man heute als «Knigge» kennt und das als Standardwerk gilt, wenn es um Anstand und Manieren geht. Eine Sammlung von Regeln ist das Werk in seinem Ursprung allerdings nicht. Es finden sich darin weder Anweisungen dazu, wie das Besteck richtig benutzt wird, noch verbindliche Empfehlungen zu Farbe und Länge der Socken. Dafür verfasste der Schriftsteller folgenden wegweisenden Satz: «Lerne den Ton der Gesellschaft anzunehmen, in der du dich befindest.» Und es ist eben dieser Grundgedanke, der laut Stilberaterin Pfyl bis heute gilt. «Der Grundgedanke von Menschenfreundlichkeit und Respekt.»

Neue Regeln braucht die Welt

Die ausformulierten Benimmregeln, die wir irrtümlich Knigge zuschreiben, sind nichtsdestotrotz historisch gewachsen. «Die meisten davon stammen aus dem Mittelalter», sagt Moro. Er ist fasziniert: «Noch immer bestimmen sie unseren Alltag – ich finde das hochspannend.» Dass derart alte Regeln Anpassungen brauchen, daran zweifelt niemand. «Die heutige Gesellschaft erhält – zum Beispiel mit ihren modernen Kommunikationsmitteln – stets neue Herausforderungen, weshalb laufend neue Empfehlungen dazu kommen», sagt der Verhaltenstrainer. Klar: Im Mittelalter dürfte kaum einer mit dem Phänomen konfrontiert gewesen sein, dass die Dame beim gepflegten Abendessen im Restaurant das Smartphone zückt, wenn das Essen serviert wird – um a) ein Foto vom Kunstwerk auf dem Teller zu machen und dieses b) via Twitter mit der Welt zu teilen. Ein anderes Beispiel betrifft die Sache der Frau: Die Emanzipation führte zu einer Reihe veränderter Regeln. Heute soll sich die Frau, gerade in der Arbeitswelt, wie eine Gentlewoman verhalten. Will heissen: Auch sie kann und soll ihren Kunden die Tür öffnen oder aus dem Mantel helfen.

Etikette gewinnt an Bedeutung

Dass Etikette wichtig ist, steht für die Stilexperten nicht zur Debatte. Und zwar nicht etwa immer noch, sondern immer mehr. «Etikette gewinnt zunehmend an Bedeutung», betont Pfyl. Das Zusammenleben auf immer engerem Raum fordere, so die Stilberaterin, immer mehr Rücksicht. Mit der Achtundsechzigerbewegung habe sich eine

Form von Ellbogengesellschaft entwickelt, «in der es zum guten Ton gehört, sich nicht so gut zu benehmen». Das führe heute vermehrt zu Missverständnissen. «Wir müssen Etikette deshalb wieder lernen.»

Recht gibt ihr eine deutsche Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach, die letztes Jahr publiziert wurde. Gemäss dieser empfinden 61 Prozent der Befragten, dass es immer weniger Benimmregeln gibt – und nennen diesen Mangel einen «schweren Verlust». Interessant: Es sind nicht die etwas angegrauten Herren der alten Schule, die gute Manieren am vehementesten verfechten. Die Studie zeigt einen altersübergreifenden Konsens über grundsätzliche Fragen des harmonischen Zusammenlebens. Mehr noch: Gerade die Gruppe der unter Dreissigjährigen legt Wert auf feste Regeln. Gut die Hälfte der Befragten verabscheut es beispielsweise, wenn ihr Gegenüber bei Gesprächen ständig mit dem Handy spielt oder telefoniert.

Zauberwörter fürs Zusammenleben

Für Expertin Pfyl ist klar, dass das alles nicht schaurig kompliziert ist. «Es gibt ein paar Zauberwörter im Leben – Danke, Bitte, Grüezi und Entschuldigung –; damit kommen Sie schon sehr weit.» Ein Glück also, dass sich Etikette (und

Stil) erlernen lassen, ein gewisses Grundverständnis durch eine gute Erziehung sowie emotionale Intelligenz vorausgesetzt. «Es braucht dafür einfach den Willen und Ausdauer», sagt Moro. «Denn Stil aktiv zu leben, hat mit Verhalten zu tun – und Verhaltensänderungen nehmen Zeit und Energie in Anspruch.»

Doch wofür das alles? Warum ist es erstrebenswert, souverän aufzutreten und höflich zu sein? Ganz einfach, sagt Pfyl: «Stil macht anziehend, Stil macht sexy. Wenn sich jemand in allen Lebenslagen gut benimmt und dabei authentisch bleibt, steigert das seinen Marktwert.» Das dürfte Grund genug sein. ◆

GEBÜNDELTE STILFRAGEN

Für mehr Lebenswert

Als «wohlmeinende Hinweise dazu, wie man sein eigenes Leben – und das der anderen – etwas lebenswerter macht», versteht Jeroen van Rooijen seine im Buch «Hat das Stil?» gesammelten 200 Fragen und Antworten rund ums Thema. Der Schweizer Stilguru gibt als Mittler zwischen Trend und gutem Geschmack Antworten auf Fragen nach der richtigen Garderobe für Männer und Frauen, dem Umgang mit der Mode und dem Finden des eigenen Stils. Das gibt Sicherheit auf dem gesellschaftlichen Parkett – und ist, weil so herrlich lebensnah geschrieben, äusserst vergnüglich zu lesen.

Hat das Stil?, Jeroen van Rooijen, Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich, 192 Seiten, 38 Franken, www.nzz-libro.ch, ISBN: 978-3-03823-730-3

Achtung Fettnäpfchen

Die Berliner Etikette-Trainerin Nandine Meyden widmet sich im «Lexikon der Benimm-Irrtümer» einer Vielzahl populärer Fettnäpfchen. Was tun, wenn man eine sperrige Gräte im Mund spürt? Was bedeutet Casual Friday wirklich? Und wer gibt wem wann seine Visitenkarte? Meyden hat detaillierte Tipps parat und klärt fundiert und unterhaltsam so manchen Irrtum über vermeintliche und tatsächliche Regeln des guten Benehmens auf. Das erspart einem künftig bestimmt die eine oder andere Peinlichkeit, macht Spass - und schlauer. Allerdings zeugt es nicht von gutem Stil, sich über mangelnde Umgangsformen von Mitmenschen zu äussern: Das sagt die Autorin gleich schon in der Einleitung.

Lexikon der Benimm-Irrtümer, Nandine Meyden, Ullstein Buchverlage, Berlin, 336 Seiten, 7.99 Euro, www.ullstein.de, ISBN: 978-3-548-37287-7

Zigarren Eldorado in Zug

Das alte Lokal im Zuger Hauptbahnhof sei aufgrund einer steigenden Kundenfrequenz doch etwas eng geworden. Deshalb hat sich die Firma Cigars and More AG dazu entschlossen, auf einer dreimal grösseren Fläche eine neue Insel für Geniesser edler Zigarren, Whisky, Rum, Portwein oder Kaffee zu schaffen. Ein riesiger begehbarer Humidor mit 8 x 4 Meter Grundmass zeigt alle gängigen Zigarrenmarken und Formate, welche selbstverständlich im Einzelverkauf, als Sampler oder als Kisten zur Auswahl stehen. Nebst der neuen AVO CIGAR LOUNGE mit Blick auf einen privaten Wohnpark bietet das Lokal auch eine vom Gesetz geforderte rauchfreie CUBANO Bar an, in welcher über 56 verschiedene Spirituosen und das Offenbier aus der lokalen Baarer Brauerei ausgeschenkt werden. Apropos Bier: Nicht nur das feinschmeckende, herbe Zuger Bier ist erhältlich, sondern auch weiterhin das italienische Peroni Nastro Azzurro, das kubanische Cubanero oder auch edles Weizenbier. Aber auch für Freunde eines ausgesuchten Kaffees ist gesorgt. Mit der ersten in der Schweiz installierten italienischen Rancilio Xcelsius Kolbenmaschine lassen sich ganz besondere Kaffeekreationen zubereiten.

Der neue Standort liegt optimal gelegen direkt beim Hertikreisel, gegenüber dem Eishockey Stadion sowie dem Stierenmarkt. Zug West ist ein aufstrebendes Quartier der zentralschweizer Stadt, welche dank der neuen Autobahn lediglich 20 Minuten von Zürich oder Luzern entfernt liegt. Im Sommer lockt der nah gelegene See zum Verweilen. Vier rauchfreie Restaurants liegen in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Um das Angebot auch für Auswärtige attraktiv zu gestalten, entwickelte Cigars and More AG die kostenlose CUBARIS App für das beliebte iPhone. Der weltweit erste Internetshop für Zigarren als Applikation für das Smartphone erfreut sich nicht nur wegen seinem vollständigen Sortiment grosser Beliebtheit, sondern auch wegen dem integrierten Cigar Lounge Finder. „Ein Besuch in London im letzten Jahr hat mich auf die Idee einer solchen App gebracht", so Patrick Vogt, der Geschäftsführer von Cigars and More AG. „In einer Zeit, wo das unbeschwerte Geniessen von Zigarren keine Selbstverständlichkeit mehr ist, benötigt der Aficionado eine GPS-gesteuerte Applikation zum Auffinden von Cigar Lounges – und das weltweit!"

AVO
CIGAR LOUNGE

Available on the iPhone
App Store

CIGARS & MORE

Allmendstrasse 14, 6303 Zug
Dienstag - Samstag von 11:00 - 24:00 Uhr

SCHWIMMENDER LUXUS

Pius Wäger entwirft und baut Holzboote nach den Vorstellungen seiner Kunden. Extrawünsche? Kein Problem. In Stilfragen allerdings bleibt sich der Jachtdesigner stets selber treu.

Text: Sarah Kohler
Fotos: Jürg Kaufmann

Ein Boot ist nicht einfach ein Boot. Schon gar nicht, wenn es aus der Werft von Pius Wäger stammt. In Luzern-Reussbühl, etwas ausserhalb der Stadt am Ufer der Emme, zwischen den kahlen Betonwänden der Werkstatt und den mintgrünen Designersofas im Ausstellungsraum, entstehen regelrechte Kunstwerke aus Holz. Segel- und Motorjachten, die keine Wünsche offen, dafür viel Raum für gelebte Träume lassen.

Pius Wäger (46) ist gelernter Bootsbauer, seit 35 Jahren im Beruf, seit 20 Jahren selbstständig. Neben Restaurationen konzentriert er sich vor allem auf die Einzelanfertigung von Motor- und Segeljachten. Seine Boote sind ein Statement, wenn auch «noch keine Prestigeobjekte». Immerhin: Wägers Name steht für Exklusivität und Luxus. Er selbst umschreibt das so: «Pius-Boote werden für Menschen mit Stil gebaut.» Doch was heisst das bitte schön? Die Antwort folgt prompt: «Wir haben Kunden mit Niveau. Sie passen zu den Booten; sie sind loyal und haben Anstand.»

Nun, loyal sind die Jachten – grosszügig ausgelegt – insofern, dass sie lange halten. Wäger legt Wert auf hochwertige Materialien, arbeitet mit langlebigem Mahagoniholz aus nachhaltigem Anbau und nennt Qualität «in jeder Hinsicht das A und O». Ob die Luzerner Boote indes Anstand haben, sei dahingestellt. Sicher ist: Sie haben Stil. 27 Modelle in Einzelanfertigung hat Wäger gebaut, seit er selbstständig ist. Und so unterschiedlich, individuell und aussergewöhnlich sie sein mögen, verbindet sie doch eins: die unverkennbare Handschrift ihres Schöpfers.

Wäger wagt den Versuch einer Definition: «Stil hat ein Boot, wenn der, der es designt und hergestellt hat, das nicht tat, um Geld zu verdienen, sondern weil es ihn befriedigt und er Freude an der Arbeit hat.» Dann wird er konkreter. «Ein Boot ist immer auch der Traum von einem gewissen Lebensstil. Wie eine Zigarre ist es ein Genussobjekt. Du lehnst zurück, feierst das Leben, den Erfolg. Es dient dem Rückzug, ist ein Weg aus dem Alltag hinaus – und in eine neue Welt hinein.» Worte von fast schon poetischer Kraft und voller Leidenschaft, die sich in Wägers Tun spiegelt. «Stil ist Detailverliebtheit», fügt er später hinzu. Passt eine Schraube nicht,

legt der Bootsbauer seine Arbeit nieder, bis er eine gefunden hat, die seinen Ansprüchen genügt. Kompromisse? Ungern. Da greift der Designer lieber selbst zu Papier und Stift – und entwirft ein eigenes Teil.

Es verwundert ob so viel Herzblut und derart klaren Vorstellungen nicht, dass der kreative Kopf hin und wieder (wenn auch selten) Nein sagt und einen Auftrag ablehnt. «Wenn ein Projekt scheitert, dann an der Stilfrage», erzählt er. «Meine Boote müssen auch mir selbst entsprechen, das ist wichtig.» Der Jachtdesigner schwärmt für naturgegebene Formen, orientiert sich an Wasser und Luft, an Wellen und Wolken. «Die Natur gibt Proportionen vor, die sich in unzähligen Varianten umsetzen lassen, immer aber eine gewisse Harmonie erzeugen.» Immerhin: Bei Farben und Materialien lasse er seine Kunden entscheiden. Wirklich? «Naja, ich unterbreite ihnen eine Auswahl.» Wäger grinst verschmitzt.

Man könnte nun denken, seine Boote sähen sich deswegen alle ähnlich. Doch weit gefehlt. Denn Extrawünsche sind nicht nur kein Problem, sondern für Wäger gerade reizvoll. Er tüftelt gern

Ästhetik und Funktionalität: Pius Wäger verbindet in seinen Bootdesigns beides.

und heckt – in Zusammenarbeit mit dem Navalarchitekten, der für die technischen Berechnungen verantwortlich ist, sowie anderen, auch branchenfremden Partnern – innovative Lösungen für komplexe Probleme aus. So entstand auf Wunsch eines Kunden beispielsweise die «Miss Geneva», ein Motorboot mit ferngesteuertem Schiebedach und heizbaren Scheiben über der Kabine.

Selbstverständlich, das räumt der Bootsbauer unumwunden ein, haben seine massgeschneiderten Modelle ihren Preis. «Los geht es bei rund 80000 Franken für ein 6,8-Meter-Segelboot», sagt er. Sein bislang kostspieligstes Werk, eine Motorjacht, kostete knapp eine Million Franken. Die kurze Bauzeit sowie komplexe Details hätten den Preis in die Höhe schnellen lassen, erinnert er sich. Und schiebt lachend nach: «Selber kann ich mir keins meiner Boote leisten.»

Das erfüllt den Handwerker keineswegs mit Neid oder Groll; im Gegenteil. Er geniesst es, gern gesehener Gast auf den Booten seiner Kunden zu sein. Und betont: «Jeder Kunde macht mir ein Geschenk; er schenkt mir Zeit, die ich mit dem verbringen kann, was ich so gern

Für den Bootsbauer ist klar: «Stil ist Detailverliebtheit.»

tue.» Das «Erlebnis Bau» nämlich sei für ihn unbezahlbar. «Es ist verrückt: Erst ist da ein Gedanke, eine Vorstellung, wie das Boot aussehen soll, eine Idee. Dann legen wir los, und ich kann zuschauen, wie es wächst – bis hin zum fertigen Produkt.» Dieser Prozess dauert Monate, manchmal Jahre. Am Ende, wenn Wäger sein Werk an den Kunden übergibt, empfindet er durchaus eine Art Trennungsschmerz. «Dann hilft es, wenn gleich ein nächstes Projekt auf mich wartet», sagt er und seufzt lächelnd. «Denn in der Werkstatt bin ich wirklich am liebsten.»

Hier sind auch die Kunden jederzeit willkommen. Dass sie an der Entstehung ihrer Jacht teilhaben können, ist dem Bootsbauer wichtig. Zudem handelt es sich in der Regel um Menschen, die vom Produkt durchaus eine Ahnung haben. «Ein Pius-Boot ist nichts für Anfänger», sagt Wäger – und wartet mit einer weiteren Analogie zum Tabak auf. «Das ist wie mit einer wirklich guten Zigarre; die ist bei einem Laien auch verschwendet, weil dieser gar nichts damit anzufangen oder sie zu schätzen weiss.» ◆

Vorbotin der Revolution

Nostalgischer Charme trifft auf modernste Technik: Pius Wägers «Comandante» vereint in eleganter Art und Weise die Vorzüge zweier Zeitalter. «Wir wollten den alten Stil aufleben lassen», erzählt der Bootsbauer. Und präsentiert das 7-Meter-Mahagoniholzboot mit 300 PS, das in der Luzerner Werft zurzeit in Kleinserie (sprich: maximal drei davon pro Jahr) produziert wird. Zwei Exemplare sind gerade in Arbeit. Es sei die Mischung, die sein neustes Werk auszeichne, ist Wäger überzeugt.

Die «Comandante» entstand 2008. Der Bootsbauer war auf Mallorca im Urlaub. Tagelang konzipierte und skizzierte er, liess seiner Fantasie freien Lauf, suchte nach einer raffinierten Verbindung von Tradition und Innovation.

Das Resultat: Klassische, zeitlose Linien herrschen vor, die Form der «Comandante» erinnert – dies für Kenner und Liebhaber – an die prestigeträchtigen Jachten aus dem Hause Riva wie die Tritone oder die Aquarama. Dem äusseren Sechzigerjahre-Chic zum Trotz wartet das Boot im Innern mit modernster Technik auf. So verfügt die «Comandante» über eine elektrisch ausfahrbare Badeplattform mit integrierter Badeleiter, einen im Boden versenkbaren Cockpittisch oder eine diskret eingebettete Wasserskischublade. Der Kühlschrank ist unter der Sitzgruppe versteckt, das Radio hinter dem Handschuhfach. Nichts stört – alles ist da. 270 000 Franken kostet die Jacht – «mit einer guten Basis».

Wäger selbst nennt sein neustes Werk einen Vorboten. «Wir sind damit auf einem Stand, auf den andere erst noch kommen werden», ist er überzeugt. So kommt der Name «Comandante» nicht von ungefähr, sondern ist Wägers augenzwinkernde Hommage an Che Guevara, den Revolutionsführer.

Werft Pius Wäger

Rothenstrasse 45, 6015 Luzern, 041 260 82 40, www.holzboote.ch

KEIN KIND TRÄUMT DAVON, SPÄTER MAL EINEN RASEN-MÄHER ZU FAHREN!

MOTOR HARLEY-DAVIDSON CYCLES

MAKE EVERY DAY COUNT

Bei einer Probefahrt können Sie Ihren Traum wahr machen. Die neuen 2012er Modelle stehen bei Ihrem offiziellen Harley-Davidson Händler für Sie bereit. Jetzt Test-Ride buchen und Ihren Wunschtraum beschleunigen:

http://testride.harley-davidson.ch

www.harley-davidson.ch

DAS HIMMELBLAUE CABRIOLET UND DAS MELONENEIS

Johanna Lier, Dichterin

Sie soll in einer Buchhandlung in Teheran rumgeschmökert haben, als sie sich durch die aufdringlichen Blicke eines Mannes gestört fühlte. Sie trat auf ihn zu, zog ihren Pullover hoch und streckte ihm ihren nackten Bauch entgegen. Der Mann soll entsetzt aus der Buchhandlung geflohen sein.

Erwähnt man im heutigen Iran den Namen Forough Farrokhzad, löst das heftige Reaktionen aus. Männer wie Frauen, Alte und Junge bekommen die Tränen, beginnen zu erzählen und betonen mit bewegten Worten die Bedeutung dieser Dichterin und Filmemacherin, die wie keine andere zur Stilikone, zum Star, zum Vorbild für ein ganzes Volk geworden war. Ihre Person und ihr Leben machten sie zum Symbol weiblicher Sexyness, wobei ihr soziales Engagement, ihr Kampf für die Frauen wie auch ihr trauriges von unglücklicher Liebe geprägtes Leben das Ihrige dazu getan hatten.

Als ich vor ein paar Jahren Kaveh Golestan, den Sohn des berühmten Filmemachers Ebrahim Golestan, in seinem hübschen Haus im Norden Teherans besuchte, bekam auch er Tränen in die Augen. Forough war seine grosse Liebe, das heisst, in Wahrheit war sie die Geliebte seines Vaters, doch der Junge verliebte sich ebenfalls in die wunderbare, exzentrische Dichterin, die mit ihrem himmelblauen Cabriolet vor dem Haus vorfuhr, laut hupte und den Jungen einlud, mit ihr in die Berge am Kaspischen Meer zu fahren und Meloneneis zu essen.

Kaveh führte mich in die Küche und demonstrierte mir, wie Forough hier ihre Töne für ihre Filme produziert hatte. «Das Öl, das Salz und das Eis» hiess ihre Trilogie experimenteller Filme über die Ölarbeiter in den Raffinerien im Nordwesten bei Ardabil, wobei das Salz und das Eis für die hart umkämpften Rohstoffe früherer Zeiten stand. Es ist kaum zu glauben, aber im Iran wurde einst in den Tiefen der glühenden Wüsten teuer gehandeltes Eis hergestellt. Sie soll also in der Küche gestanden und mit Löffel und Gabel gegen Gläser, Chromstahl, Tische und Stühle geschlagen haben, der Tonmeister mit dem Mikrofon ihr dicht auf den Fersen.

Wieder bekommt Kaveh Tränen, zeigt durch das Küchenfenster zur Hausmauer schräg gegenüber. Dort ist Forough an einem heissen Sommertag im Jahre 1967 mit ihrem himmelblauen Cabriolet hineingerast und war auf der Stelle tot. Sie soll es nicht verwunden haben, dass Ebrahim Golestan sie nach der Scheidung von ihrem ersten Ehemann nicht heiraten wollte und sie stets im Stande der Zweitfrau hielt. Scheidung wegen Nichtliebe war damals ein Skandal. Doch sie hat es getan. Um dann in der ältesten aller Rollen, derjenigen der heimlichen Geliebten, verharren zu müssen.

Als im März 2003 die amerikanische Invasion im Irak begann, reiste Kaveh in seiner Tätigkeit als Journalist ins kurdische Kirkuk. Er stieg aus dem Auto, trat auf eine Mine und war auf der Stelle tot. Ich kann ihn nicht vergessen. Danke Kaveh. Haben mir so viele andere die Stilikone der Dichtkunst nahegebracht, hast du mir in deiner Küche gezeigt, wie wenig es braucht, eine verrückt verspielte Künstlerin zu sein. ◆

NACH DIR

Du Siebenjahr
Du wunderlicher Augenblick des Aufbruchs
Was nach dir kam, verging in einem Meer von Wahn und
Dummheit

Nach dir zerbrach das Fenster
Dies quicklebendige, leuchtende Bindeglied
Zwischen uns und den Vögeln
Zwischen uns und der Frühlingsluft
Es brach
Zerbrach
Zerbrach

Nach dir versank
Die Figur aus Lehm
Sie sagte nichts in ihrem Durst nach Glück, nur gluck, gluck, gluck
Und sie ertrank.

Nach dir erschlugen wir das Lied der Grillen
Und schenkten unser Herz dem Klappern der Lettern
Und dem Klang der Fabriksirenen.

Nach dir, als wir noch unterm Tisch zu spielen pflegten
Krochen wir unter den Tischen hervor
Krochen hinter die Tische
Kamen hinter den Tischen hervor
Stiegen auf die Tische
Spielten auf den Tischen
Und verspielten, wir verspielten deine Farbe, Siebenjahr ...

Forough Farrokhzad (1935 bis 1967)
Aus: «Jene Tage – Glauben wir nur an den Beginn der kalten Jahreszeit»,
Bibliothek Suhrkamp, Frankfurt 1993,
übersetzt aus dem Persischen von Kurt Scharf

MIT EINEM RUHIGEN GEFÜHL

In zwei Jahren legt Urs Portmann seinen Tabak-Fachhandel, den er über vier Jahrzehnte aufgebaut hat, in die Hände seiner Söhne. Zeit für ein Gespräch mit einem der letzten alten Hasen der Schweizer Tabakbranche.

Interview: Tobias Hüberli
Fotos: Christian Schwarz

Was wünschen Sie sich für das aktuelle Geschäftsjahr?
Urs Portmann: Eine Stabilisierung des Euros auf einem höheren Niveau, vielleicht noch bessere Lieferbereitschaften bei den Kubanern und natürlich eine gute Gesundheit.

Ihr Tabakfachgeschäft liegt fünfzig Meter neben der deutschen Grenze. Wie schwer wiegt der starke Franken?
Portmann: Wir leiden nicht nur unter dem schwachen Euro, sondern auch unter dem schwachen Dollar. Siebzig Prozent unserer Kundschaft ist international, aus Europa, den USA, aus Südamerika und vor allem aus Asien. Da merken wir eine gewisse Zurückhaltung. Im Euroraum haben wir eine sehr treue Stammkundschaft, die nach wie vor da ist, nicht mehr im gleichen Ausmass wie noch vor drei Jahren, aber diese Kunden halten uns die Stange.

Sie verschicken keine Zigarren in den Euroraum, geschweige denn nach Übersee, wie kommen Sie zu einer derart zahlreichen internationalen Klientel?
Portmann: Diese Kunden habe ich in den letzten Jahren über Beziehungen oder Freundschaften kennengelernt. Es handelt sich dabei meistens um Geschäftsleute, die in Europa unterwegs sind und in der Schweiz vielleicht sechs Stunden Aufenthalt haben. In diesem Zeitfenster kommen sie vorbei, kaufen Zigarren und reisen weiter.

Was braucht es, um vierzig Jahre lang erfolgreich Zigarren zu verkaufen?
Portmann: Zuerst einmal viel Glück im Geschäftsleben. Ich denke aber auch, dass die Qualität unserer Zigarren eine andere ist als bei vielen anderen. Dieses Haus ist auf Seekreide gebaut, dadurch haben wir eine natürliche Feuchtigkeit im Keller. So können wir die Zigarren

‹Entscheidend sind die richtige Lagerung und die Liebe zum Produkt, die der Kunde jederzeit spüren muss.›

unter perfekten Bedingungen lagern, was von der Kundschaft sehr geschätzt wird. Dazukommt der Service. Wenn ein Kunde eine Kiste «Montecristo Nummer 2» wünscht, dann machen wir ihm fünf Kisten auf, damit er auswählen kann. Jeder Aficionado hat seine Lieblingsfarbe. Das ist natürlich zeitintensiv, aber das muss man machen. Entscheidend sind die richtige Lagerung und die Liebe zum Produkt, die der Kunde jederzeit spüren muss.

Ihr zweiter Wunsch ist eine bessere Lieferbereitschaft der Kubaner.

Portmann: Es ist immer das Gleiche: Am Festival in Havanna geben die Kubaner ihre Neuheiten bekannt und setzen dahinter einen verbindlichen Liefertermin. Und dann verstreicht die Zeit und die Neuheiten werden einfach nicht geliefert. Von letztem Jahr fehlt noch immer eine «Regionales», das kann es einfach nicht sein. Das gibt eine Missstimmung unter den Kunden. Die denken dann, der Fachhandel sei nicht fähig, die Produkte zu organisieren.

Welche Zigarren verkaufen sich am besten?

Portmann: Das sind klar die Kubaner. Die Habanos machen etwa fünfundsechzig Prozent des Gesamtumsatzes aus. Das hat in der Schweiz aber Tradition. Bei uns gab es bereits vor dem Zweiten Weltkrieg kubanische Zigarren. Durch Zino Davidoff kam nochmals ein Schub. In Deutschland liegt der Anteil von kubanischen Zigarren unter fünfzig Prozent. Wobei man sagen muss, dass die Kubaner uns in der Regel bessere Qualitäten liefern als anderswo in Europa. Wir zahlen aber auch wesentlich mehr dafür.

Wird sich der Markt für kubanische Zigarren in den USA öffnen?

Portmann: Die Öffnung wird kommen. Früher oder später werden Dunhill und Davidoff auch wieder in Kuba produzieren. Dunhill hat ja leise signalisiert, dass der Weg nach Kuba zurückgehen wird. Es gibt nun mal nur einen Tabak auf der Welt, von dem man sagen kann, er sei der beste, und der wächst in Kuba. Ich finde es aber auch schön, dass es neben Kuba eine derart grosse Zigarrenvielfalt gibt.

Die geschmacklich aber nie an die Kubaner herankommen wird.

Portmann: Das muss sie auch gar nicht. Vor zwanzig Jahren verkauften wir praktisch nur kubanische Zigarren. Ab den Siebzigerjahren kamen Zigarren aus anderen Herkunftsländern in die Schweiz. Ich selbst importierte als Erster die «Flor de Selva». Diese Zigarren fanden in der Schweiz, gerade weil sie anders schmeckten und leichter waren, eine rege Kundschaft.

Der Handel im Internet floriert, ein immer grösser werdendes Problem für den Tabak-Fachhandel.

Portmann: Dafür habe ich kein Verständnis. Sehen Sie, wir verkaufen ein Genussmittel, das richtig gelagert werden muss. Wenn jemand über Ricardo oder etwas Ähnliches Zigarren bestellt, diese zuhause umpackt und an seine Kunden weiterschickt, dann liegt das Produkt garantiert einige Tage an der trockenen Luft. Eine Zigarre verliert ohne ständige Feuchtigkeit fünfzig Prozent ihrer Qualität. Ich begreife auch die Kunden nicht, die solche Zigarren kaufen. Auch ich könnte ganz andere Preise machen,

Urs Portmann (63) führt seit über vierzig Jahren das gleichnamige Tabakwarenfachgeschäft in Kreuzlingen. Im Laufe seiner Karriere schloss Urs Portmann nicht nur Freundschaften mit Persönlichkeiten wie Zino Davidoff, Alejandro Robaina oder Ernst Schneider, sondern knüpfte auch viele direkte Kontakte zu Zigarrenproduzenten in den verschiedenen Herkunftsländern. Dank den perfekten Lagerbedingungen in Kreuzlingen sowie einem beispiellosen Service geht bei Urs Portmann eine internationale Kundschaft ein und aus. Vor zehn Jahren eröffnete er in Liechtenstein und vor einem Jahr in St. Gallen weitere Tabakfachgeschäfte, die von seinen Söhnen Marc und Thomas Portmann geführt werden. In zwei Jahren wird sich Urs Portmann aus dem operativen Geschäft zurückziehen und das Familienunternehmen seinen Söhnen anvertrauen.

Urs Portmann beim Prüfen des Reifegrads

wenn ich meine Lagerkosten nicht hätte, aber ich würde auch meine Kundschaft verlieren. Bei uns wird jede Zigarre mindestens ein Vierteljahr gelagert, und sie geht erst raus, wenn sie perfekt konditioniert ist.

Hand aufs Herz, beziehen Sie sämtliche Produkte über offizielle Kanäle?

Portmann: Früher habe ich auch über andere Kanäle Ware bezogen. Ende der Neunzigerjahre musste ich damit aufhören, weil mir die Qualität schlicht und einfach nicht mehr genügte.

Es gibt ständig neue Zigarren, neue Formate. Wie wählen Sie aus?

Portmann: Vor gut eineinhalb Jahren haben wir einen Riegel geschoben. Wir ergänzen das Standardsortiment nur noch punktuell, wenn etwa eine echte Neuheit daherkommt. Wir machen mit zwanzig Prozent der Artikel achtzig Prozent des Umsatzes. Wenn ich von einer neuen Marke fünf oder sechs Formate habe und von jedem Format sechs Kisten nehmen muss, ist das sehr kapitalintensiv. Und nur eine Kiste am Lager zu haben, das mache ich nicht. Darum haben wir das Sortiment eher zurückgeschraubt.

Wie hat sich der Handel mit Zigarren seit Ihren Anfängen in der Branche verändert?

Portmann: Persönlichkeiten wie Zino Davidoff oder Ernst Schneider sind selten geworden in der Branche. Das waren intelligente Männer, vielleicht eigensinnig, aber das gesprochene Wort hatte noch seine Gültigkeit. Das Geschäft ist kalt geworden, heute sorgen sich Manager mehr um Marge und Menge als um die Qualität des Produkts.

Welche ist die älteste Zigarre in Ihrem Keller?

Portmann: Eine «Dunhill Club 1988». Wir hatten früher sehr viele alte Zigarren an Lager, diese sind aber vor allem in Asien derzeit so begehrt, dass mir der ganze Vorrat ratzeputz leergekauft wurde. Privat habe ich schon noch ein paar alte Zigarren, auf die ich mich freue, wenn ich in Pension gehe.

In zwei Jahren übergeben Sie das operative Geschäft an Ihre Söhne, wie verläuft der Generationenwechsel?

Portmann: Ich gehe mit einem sehr ruhigen Gefühl in diese zwei Jahre, weil ich weiss, dass meine Söhne das Geschäft mit der gleichen Passion und der gleichen Sorgfalt führen, wie ich das tun würde. Es war die freie Entscheidung unserer Kinder, in das Geschäft einzusteigen. Meine Frau und ich sind stolz auf sie, es gibt genügend Beispiele, in denen das nicht so gut klappt. ◆

Urs Portmann
Konstanzerstrasse 6, 8280 Kreuzlingen
071 672 57 09
www.portmanntabak.ch

UNTER DER KARIBISCHEN SONNE

Zum fünften Mal lockte das Procigar Festival Aficionados aus der ganzen Welt nach Santiago de los Cabelleros, in die «Hauptstadt des Tabaks» der Dominikanischen Republik. Mit dabei war auch eine kleine Truppe von Zigarrenliebhabern aus der Schweiz und Deutschland.

Text: Sam Reuter
Fotos: Christian Schmid

Den Anfang machte die schweizerisch-deutsche Delegation in la Romana, im Südosten der Insel, wo man im Hotel Casa de Campo erst mal die Seele baumeln liess, mit dem Catamaran ausfuhr, Golf spielte und die ersten Zigarren unter der karibischen Sonne genoss.

Nach der Fahrt in das 160 Meilen entfernte Santiago de los Cabelleros wurden die Aficionados in der Davidoff-Manufaktur empfangen, wo die gesamte Produktionskette – vom Anbau auf den Feldern, der Lagerung und Reifung bis hin zum fertigen Premium-Longfiller – besichtigt werden konnte. Trotz eines beeindruckenden Festivalprogramms – neben einem Merengue-Workshop wurde auch ein Zigarre-Rum-Tasting oder ein Pokerturnier veranstaltet – blieb genügend Zeit für Erholung.

Ein Höhepunkt, speziell für die Delegation organisiert, war das Blending-Seminar. Unter der Aufsicht von Master Blender Hendrik Kelner konnten die Teilnehmer nicht nur ihren eigenen Zigarrenblend zusammenstellen, sondern damit auch gleich eigene Zigarren rollen. Unter der Leitung ausgebildeter Davidoff-Zigarrenroller, versteht sich. Am Schluss bekam jeder ein Kistchen mit seinen eigenen Zigarren, signiert von Hendrik Kelner.

Bereits degustiert werden konnte die neue Avo «La Trompeta», die erst in der dritten Woche des Monats Mai in der Schweiz erhältlich sein wird. Das Feedback war, wir nehmen es vorweg, sehr positiv. Die ersten Zigarrenkistchen wurden denn auch vor Ort reserviert.

Am Abend bot das Festival jeweils spektakuläre Gala Dinners, etwa ein typisch dominikanisches Dinner mit Spanferkel, ein «white dinner» mit Blick über ganz Santiago sowie ein von insgesamt 700 Personen besuchtes Gala Dinner. ◆

CASA
MONTECRISTO

DIE PERFEKTE KOMBINATION

Das Herstellen des passenden Cocktails zu einer bestimmten Zigarre ist keine einfache Angelegenheit. Was es dazu braucht, sind tiefe Kenntnisse in der Welt der Zigarren und Spirituosen, dazu einen kräftigen Schuss Kreativität und einen Spritzer Menschenkenntnis.

Text: Tobias Hüberli
Fotos: Marcel Studer

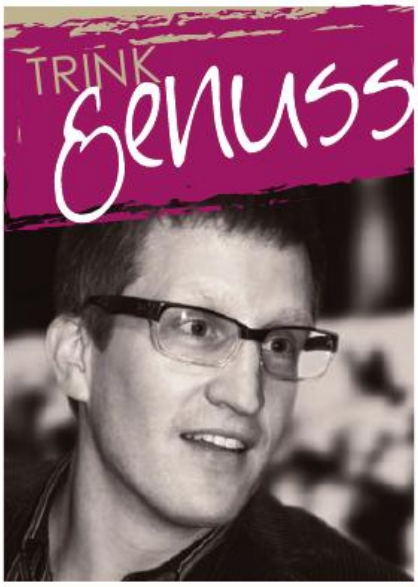
«Das Gebiet ist noch weitgehend unberührt», sagt Thomas Huhn, Barchef des Hotels Les Trois Rois, und meint damit die Kombination von Zigarren und Cocktails. Als Begleitung zu einer Zigarre wählen Gäste meistens Klassiker: Rum, Cognac oder Portwein. «Nur wenige, meistens experimentierfreudigere Aficionados wagen auch exotischere Kombinationen, zum Beispiel eine Partagas Serie D No. 4 mit einem Classic-Champagne-Cocktail.

«Was auf den ersten Blick nicht zusammengehen kann, entpuppt sich im Gaumen oftmals als Offenbarung», weiss Huhn. Dafür braucht es allerdings einen Chef de Bar, der nicht nur die Welt der Spirituosen, sondern auch die Welt der Zigarren kennt. So einen wie Thomas Huhn. Der 35-Jährige gehört zweifellos zu den besten Barkeepern des Landes, er hat sämtliche der 120 Zigarrensorten, die im Salon du Cigar erhältlich sind, zumindest einmal geraucht, kennt deren Aromenspektrum und weiss darum auch, was man dazu servieren kann. «Es geht darum, die perfekte Harmonie, den perfekten Begleiter zu kreieren», so Huhn. Das kann man einerseits erreichen, indem man die Aromen der Zigarre, beispielsweise Vanille, Schokolade und Orange, auch im Cocktail wiederholt oder aber – und das sei die weitaus spannendere Aufgabe –, indem man mit dem Cocktail einen Gegensatz kreiert, der in Kombination mit der Zigarre ein neues ungeahntes Erlebnis bietet.

Es kommt auf den Gast an, entweder ist er experimentierfreudig oder eher klassisch orientiert. «In diesem Beruf braucht es immer auch etwas Menschenkenntnis», so Huhn. Es geht darum, anhand einer Person einzuschätzen, welchen Stil von Cocktail, welche Art Geschmackskombination diese wohl gerne hätte. «Mit genügend Erfahrung kann man fast jeden Cocktail auf eine Zigarre abstimmen.» Der bereits erwähnte Champagner-Cocktail etwa eigne sich eher für leichte Zigarren, mit Angostura Bitters und Cognac verstärkt geht er aber auch mit einem Kubaner.

Literatur über die Kombination von Zigarren und Cocktails gibt es übrigens keine. Vielleicht ist auch das ein Grund, weshalb nur sehr wenige Barkeeper die Kunst beherrschen, beide Welten harmonisch zu vereinen. Allerdings liegt es auch an den Genussrauchern, dies zu ändern. Ein guter Barkeeper liebt Herausforderungen und wächst an ihnen. Anstelle des gewohnten Cognacs könnte man nächstes Mal auch einfach eine Cohiba auf den Tresen legen und eine kontroverse Kombination dazu wünschen. Das Wohlwollen des Barkeepers wäre einem garantiert. ◆

Anzeige



Patric Lutz, Mitinhaber
Charles Hofer SA

Vielles Vignes Françaises by Champagne Bollinger

In meinem noch eher jungen Leben durfte ich schon einiges probieren. Manches machte Eindruck, manches weniger. Aber nach wie vor gilt für mich: Ich bin nicht auf Luxus aus, ich renne nicht Exklusivitäten nach. Und doch kann ich nichts dafür, dass gewisse Produkte dermassen gut, dermassen rar und deswegen dermassen spannend sind, dass sie mich immer wieder faszinieren! Bisher habe ich den Vieilles Vignes Françaises nur einmal degustiert – im Kreise guter Freunde und eher durch Zufall; solche Zufälle gibt es – die richtigen Freunde dazu auch! Das Schönste ist aber, dass einer meiner besten Freunde noch ein paar im Keller liegen hat. Wir sprechen schon lange davon, dass wir die mal zusammen aufmachen. Und darauf freue ich mich schon heute wie ein kleines Kind!

Erhältlich:
- globus.ch
- winexpress.ch
- im Fachhandel

CHAMPAGNE
BOLLINGER

Drei Cocktail-Zigarren-Empfehlungen

von Thomas Huhn, Barchef Grand Hotel Les Trois Rois

BLOOD AND SAND

Glas: Martini oder Tumbler
Deko: eine Orangenzeste

- 3 cl Ardbeg 10 Years

oder

- 3 cl Monkey Shoulder
- 2 cl Sherry Heering
- 2 cl Orangensaft
- 2 cl roter Vermut

Alles in einen Shaker geben und shaken. Auf Eis servieren oder im Martini-Glas ohne Eis.

Zigarre:
La Gloria Cubana Edition Limitada Suiza
Die La Gloria Cubana ist normalerweise eine filigrane und mittelkräftige Zigarre. In diesem Format zeigt sie sich in einem neuen Gewand. Der Cocktail «Blood and Sand», ein Filmklassiker, präsentiert sich in dieser Rezeptur mit einer fruchtigen, rauchigen Note und bildet deshalb eine schöne Kombination auf gleichem Niveau.

LES TROIS ROIS MARTINI

Glas: Martini
Deko: eine grosse Kaper

- 6 cl Gin Mare
- 0,5 cl Madeira 10 Years
- 2 cl Lillet blanc

Rühren.

Zigarre:
El Mito de la Palma Lonsdale
Mediterraner Gin kombiniert mit mediterranem Wein ergibt die perfekte Kombination mit einer Zigarre von den Kanaren. Sonne, Strand und Meer.

CLASSIC CHAMPAGNE COCKTAIL

Glas: Champagner

- 2 cl A.E. Dor VSOP
- 1 Stück Zucker mit Angostura Bitters tränken und mit Champagner auffüllen.

Zigarre:
Partagas Serie D No. 4
Mit Champagner kombiniert man eher leichte Zigarren. Die Partagas Serie D No. 4 ist eher in die kräftige Richtung einzuordnen, weshalb in diesem Fall Champagner mit Cognac und Angostura Bitters verstärkt wurde.

Salon du Cigar

Im Herbst 2010 beschloss der Aficionado, Unternehmer und Besitzer des Grand Hotel Les Trois Rois, Thomas Straumann, im Untergeschoss des Grand Hotel Les Trois Rois einen Zigarrensalon einzurichten. Dafür opferte die Hotelleitung eine Sauna sowie einen Teil des Fitnessbereichs. Auf der neu entstandenen, rund 80 Quadratmeter grossen Fläche erschufen der Basler Architekt Christian Lang und die Innendesignerin Sigrid Gassmann eine Oase für den gepflegten Zigarrengenuss.

Bei der Inneneinrichtung kombinierte Sigrid Gassmann den traditionellen Stil des Grand Hotels mit modernster Technik. Der Salon ist in warmen Farbtönen gehalten, durch die Fenster schweift der Blick auf den Rhein und die Mittlere Brücke Basels. Wer sich in den dunklen Ledersesseln derart wohlfühlt, dass er den kurzen Weg in den begehbaren Humidor nicht auf sich nehmen will, kann diesen per iPad virtuell besuchen und sich eine Preziose unter den 120 Zigarrensorten auswählen. Vertreten sind sämtliche Klassiker aus Kuba und der Dominikanischen Republik, daneben einige weitgehend unbekannte Sorten aus anderen Herkunftsländern sowie ein nicht unbedeutendes Sortiment von Patoro. Das iPad liefert zudem detaillierte Verkostungsnotizen zu den einzelnen Zigarren sowie passende Getränkeempfehlungen.

Hinter einer gläsernen Trennwand wartet die Bar mit einem auserlesenen Sortiment. Spitzenweine wie der Petit Cheval Blanc werden im Offenausschank angeboten, dazu gesellt sich eine interessante Auswahl an Rum und Single Malt Whiskies, Madeira, Sherry und Portwein. Barchef Thomas Huhn, der 2009 die Barkeeping-Schweizer-Meisterschaften für sich entschied und dessen Arbeitsplatz dieses Jahr zur besten Hotelbar des Landes gekürt wurde, kennt nicht nur sämtliche Zigarren im Humidor, sondern beherrscht auch die seltene Kunst, zu jedwelcher Zigarre eine passende Cocktail-Begleitung herzustellen.

www.spirithotels.com

Anzeige

ÜBER GESCHMACK LÄSST SICH NICHT STREITEN,
ÜBER DEN PREIS SCHON.

GESTOCIGARS Importeur 8009 der besten Zigarren seit 1985.

12-14 Rue du Marché, 5. Stock · 1204 Genf · Öffnungszeiten : Montag bis Freitag 9:00 - 19:00, Samstag 10:00 - 14:00
Tel. +41 (0)22 / 312 10 80 · Fax. +41 (0)22 / 810 39 01 · E-mail : sales@gestocigars.ch · www.gestocigars.ch

FÜR GOURMETS

DER FISCHFLÜSTERER

Normale Menschen sind in seinem Alter längst pensioniert. Zum Glück für Fisch- und Weinliebhaber hält Dieter Frese nichts vom Ruhestand. Seit Jahrzehnten zelebriert der mittlerweile 67-jährige Frese in seiner Fischerstube in Weesen eine der feinsten Fischküchen der Schweiz. Sein Weinkeller ist zwar nicht mehr so gross wie noch vor ein paar Jahren, aber noch immer bestückt mit Perlen aus den renommiertesten Reblagen Europas. Für den Aficionado steht nach oder vor dem Essen ein kleines Fumoir zur Verfügung, spartanisch eingerichtet, ohne Fenster, dafür gleich neben dem Weinkeller.

Restaurant Fischerstube
Marktgasse 9
8872 Weesen
055 616 16 08
www.fischerstubeweesen.ch

AUF HOCHGLANZ POLIERT

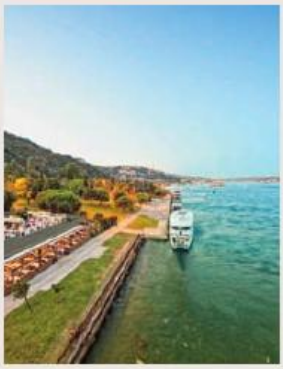
Zeitlos und elegant präsentiert sich das Meylenstein am Südost-Eingang Zürichs. Das Betriebskonzept kombiniert eine Auto-Wasch-Strasse mit einer edlen Lounge. Während im unteren Stock die Karosse auf Hochglanz getrimmt wird, entspannen sich im oberen Stock Fahrer und Beifahrer bei einer Zigarre, Live-Piano-Musik, einer ausgesuchten Getränkekarte – 20 verschiedene Champagner sind erhältlich – sowie kleinen, aber delikaten Häppchen. Das Meylenstein bietet regelmässig special nights und kann auf Anfrage auch gemietet werden.

Meylenstein Bar & Lounge
Bellerivestrasse 263
8008 Zürich, 043 888 11 33
www.meylenstein.ch

AUF REISEN

St.Petersburg
Das Gute an Russland, Rauchen ist noch immer fast überall erlaubt. Die Frage nach einem Fumoir erübrigt sich darum auch im Restaurant Taleon, einer der Top-Adressen von St. Petersburg. In einer opulenten Atmosphäre mit Livemusik lässt sich hier eine interessante Fusion zwischen der russischen und französischen Küche geniessen. Wer sagt, dass die hohe Gastronomie in Russland nicht unbedingt günstig zu haben ist, der hat Recht. Das Taleon macht da keine Ausnahme.

www.taleonimperialhotel.com



Istanbul
Das Restaurant Park Fora ist – wir behaupten es jetzt einmal – das beste Fischrestaurant in Istanbul. Es liegt nicht nur direkt am Bosporus, sondern ist auch mit einem Fumoir ausgestattet, was in der Türkei doch sehr selten anzutreffen ist. Zu erwähnen ist noch das äusserst zuvorkommende Personal, das den Zigarrenraucher sehr gerne empfängt.

www.parkfora.com

München
Im eleganten Kolonialstil gehalten ist die Smokerlounge im Hotel Mandarin Oriental. Der Service ist so kompetent wie die Getränkeauswahl reichhaltig. Zu empfehlen sind insbesondere die Rumcocktails sowie der sehr gute Fingerfood. Die Preise sind dem Niveau des Hauses angepasst.

www.mandarinoriental.com/munich

GUTES BROT – SCHLECHTES BROT

Patrick Zbinden,
Fachmann für Kulinarik
mit Schwerpunkt
Sensorik
www.patrickzbinden.ch

Es gibt Brot, das bereits nach ein paar Stunden sehr trocken ist, anderes hingegen bleibt tagelang feucht. Die Qualitätsunterschiede beim Brot sind nicht nur bei der Haltbarkeit, sondern auch beim Geschmack erstaunlich gross.

Entscheidend für ein Brot mit viel Aroma ist die Zeit, die der Bäcker dem Teig gewährt, um aufzugehen. Das heisst: Je langsamer ein Brotteig aufgeht, desto mehr Aromen können sich in dieser Zeit bilden. Darüber hinaus nimmt der Teig bei einer langen Triebführung mehr Wasser auf, das fertig gebackene Brot bleibt somit länger frisch. Durch den hohen Feuchtigkeitsgehalt wird der Teig sehr weich und kann häufig nur noch von Hand weiterverarbeitet werden. Ein Erkennungsmerkmal für Brötchen und Brote, die aus lang geführtem Teig gebacken wurden, können kleinere Luftblasen an der Krustenoberfläche sein sowie allenfalls auch grössere und unterschiedliche Poren in der Gebäckskrume.

Aus verschiedenen Mehlbestandteilen bilden sich während des Backens die Krustenaromen, die ebenfalls einen grossen Einfluss auf die Qualität eines Brotes haben. Bei einem Brot aus dem Holzofen ist die Kruste oft recht dick, und deshalb schmecken Holzofenbrote vielfach nach mehr. Aber Vorsicht, denn Holzofenbrot ist nicht gleich Holzofenbrot: Es gibt Holzöfen, bei denen sich die Feuerstelle unterhalb der Backfläche befindet. Brot aus einem solchen, indirekt beheizten, Holzofen ist meiner Meinung nach kein echtes Holzofenbrot. Bei einem echten Holzofen wird die Backfläche vorgängig befeuert, bis nur noch die glühende Kohle übrig bleibt. Dann wird die Kohle herausgewischt und der geformte Teig kommt in den Ofen.

Ob einem ein Brot aus gewerblicher oder industrieller Herstellung besser schmeckt, muss jeder für sich selber entscheiden. Auf beiden Seiten wird die lange Triebführung praktiziert. So oder so: Ein gutes Brot sollte möglichst ohne Backmittel auskommen, frei von Zusatzstoffen sein und die Teigbasis nicht aus Vor-, Back- oder Fertigbackmischung bestehen.

Hat der Bäcker für die Produktion seines Mehls aus gutem Getreide eine Mühle im Betrieb, kann das ein weiteres gutes Zeichen in Richtung Qualität sein. Denn Mehl ist die Hauptzutat des Brots und beeinflusst neben Hefe oder Sauerteig ebenfalls die Brotqualität. Bei einem fertig gebackenen Brot darf auf keinen Fall das Hefearoma oder ein säuerlicher Essiggeschmack überwiegen.

Übrigens: Von warmem Brot bekommt man keine Bauchschmerzen. Ausser, man isst es zu schnell – und vor allem zu viel davon. ◆

«Sie müssen Whisky als menschliches Wesen betrachten.»

MULTIPLE ORGASMEN

Auf den ersten Blick könnte Richard Paterson auch einen Hedgefonds verwalten. Nur seine freundliche tiefe Stimme und der Schalk in seinen Augen lassen vermuten, dass sich der Meister-Whisky-Blender mit angenehmeren Dingen des Lebens beschäftigt.

‹Die Eigenheiten der Landschaft, in welcher der Whisky produziert wird, spiegeln sich in ihm.›

Interview: Tobias Hüberli
Fotos: Marcel Studer

Richard Paterson: Waren Sie schon einmal in Schottland?
Tobias Hüberli: Als ich noch jung war; wir reisten über Edinburgh hinauf zur Isle of Skye, rüber nach Inverness und endeten am Schluss in einem Kaff namens Helmsdale.

Paterson: Und haben auf dem Weg hübsche Mädchen angetroffen?
Hüberli: Um ehrlich zu sein, nicht viele. In Helmsdale in einem Fish'n'Chips Store arbeitete eine schöne Rothaarige.
Paterson: Dafür kennen Sie die schottische Landschaft, das ist wichtig, um den schottischen Whisky zu verstehen. Die Eigenheiten der Landschaft, in welcher der Whisky produziert wird, spiegeln sich in ihm. Die Destillerien nördlich von Inverness beispielsweise sind unabhängig und sehr individuell; die dort produzierten Whiskys sind komplex und kraftvoll. Im Westen auf der Isle of Skye sind sie schwer und rauchig. Die Whiskys im Süden hingegen sind mehr wie Ihr rothaariges Mädchen: warm, elegant, sinnlich und je südlicher, desto leichter. Alle diese Whiskys spielen ihre Rolle und verändern sich mit der Zeit. Die Kunst ist es, einen Whisky zur richtigen Zeit entweder zu «blenden» oder zu einem Single Malt zu machen.

Mal ehrlich, bevorzugen Sie einen Blend oder einen Single Malt?
Paterson: Ich liebe sie alle. Geblendete Whiskys machen zurzeit etwa 92 Prozent des Marktes aus. Aber die Situation hat sich in den letzten Jahren dramatisch verändert. Single Malt Whiskys erobern die Welt im Sturm. Ihr Anteil wird sich steigern. Früher hatte man Single Malt Whiskys, die vielleicht zehn oder 15 Jahre alt waren. Heute geht es bis zu 40- oder 60-jährigen Single Malts in unterschiedlichen Stilen, für die sehr hohe Preise bezahlt werden. Das Problem ist, dass nur wenige Destillerien diese Entwicklung vorhergesehen haben und deshalb ihre Vorräte für Blends verwendet haben. Es gibt nur etwa fünf Destillerien in Schottland, die noch über 50-jährigen Whisky besitzen.

Rauchen Sie Zigarren?
Paterson: Ich liebe Zigarren.

An der letzten ICPCR in Las Vegas präsentierten Sie einen überarbeiteten Cigar-Whisky-Blend. Zu welchen Zigarren sollte dieser passen?
Paterson: Den ersten Whisky-Blend kreierte ich vor 15 Jahren. Seither hat sich das Qualitätsbewusstsein unter den Zigarrenrauchern stark verändert. Vor allem in den USA raucht der Aficionado – dank den vielen Rauchverboten – fast nur noch hochwertige Zigarren, wenn er denn kann. Der neue Whisky-Blend besteht zu 20 Prozent aus einem zehn bis 20 Jahre alten, im Bourbonfass gereiften Dalmore Whisky, dazu kommen zehn Prozent vom gleichen Whisky, gereift in einem Cabernet-Sauvignon-Fass, sowie 70 Prozent von einem im Methusalem-Sherry-Fass gereiften Whisky. Der Cigar Malt hat eine Komplexität, die sehr gut mit einer Hoyo de Monterrey Epicure Nr. 2 funktioniert, einer Partagas Nr. 4 oder Nr. 2, vielleicht sogar mit einer Davidoff – obwohl die eigentlich zu leicht sind.

Wird die Kombination von Whisky und Zigarren nicht einfach überschätzt?
Paterson: Sie haben Recht. Ein alter Whisky sollte, genauso wie eine sehr gute Zigarre, einzeln genossen werden. Es

Richard Paterson (62) gehört zu den bekanntesten Meister-Whisky-Blendern der Welt. Bereits der Vater sowie der Grossvater des gebürtigen Schotten waren Whisky-Blender. Seinen ersten Schluck Whisky soll er im Alter von acht Jahren erhalten haben. Mit 26 Jahren wurde Paterson Meister-Blender. Seine ausserordentlich feine Nase – die mit 2,6 Millionen Pfund versichert ist – trug ihm den Spitznamen «the nose» ein. Paterson ist Autor des Buches «Goodness Nose: The Passionate Revelations of a Scotch Whisky Master Blender». An der letztjährigen ICPCR in Las Vegas präsentierte der im Dienste des schottischen Whisky-Produzenten White & Mackay stehende Meister-Blender einen überarbeiteten Cigar-Whisky-Blend, der diesen Frühling in Europa auf den Markt kommen soll.

‹Rauchige Whiskys muss man draussen trinken, mit Wind und Regen im Gesicht.›

gibt aber sehr wohl Kombinationen, die funktionieren.

Zum Beispiel?

Paterson: Nehmen Sie zwei Mund voll kolumbianischen Kaffee, dann den Cigar Malt, zwei Schlucke, zuerst auf die Zunge, dann unter die Zunge, dann in die Mundmitte und dann runter. Dann nehmen Sie Schokolade, schwarz, 70 Prozent Kakao, das lassen Sie auf der Zunge zergehen. Und dann rauchen Sie die Zigarre. Das sind dann multiple Orgasmen.

Wie kreiert man einen Whisky, der zu einer Zigarre passen sollte?

Paterson: Wir haben sehr viele Zigarren-Tastings gemacht. Partagas und Hoyo de Monterrey charakterisieren sich mit Noten von Vanille, Gewürzen und Orangen. Diese Aromen fliessen auch durch den Cigar Malt. Bei den Zigarren ist es wie beim Whisky; man muss sich Zeit nehmen, um herauszufinden, welche Geschmäcker sich entfalten. Der Cigar Malt hat einen Körper, Fleisch und Muskeln, darum funktioniert er wirklich gut mit kubanischen Zigarren.

Was ist das Geheimnis des Whisky-Blendens?

Paterson: Es geht nicht nur um das Blenden. Ich suche ständig und weltweit nach neuen Single Malts oder geeigneten Hölzern für die Reifung. 1992 versuchten wir einen Portwein-Finish. Es brauchte sieben Jahre, bis dieser Whisky bereit war, ich rechnete eigentlich mit zwei Jahren. Sie müssen Whisky als menschliches Wesen betrachten. Der Tag, an dem Sie geboren wurden, der Tag an dem Sie zur Schule gehen, dann kommt die Universität, der erste Assistenzposten, irgendwann werden Sie Direktor, dann folgt die Rente, dann sterben Sie. Das sind die Eckpunkte Ihres Lebens, an die man sich erinnern wird; manche waren gut, manche weniger. Meine Arbeit ist es, diese Eckpunkte bei einem Whisky zu erkennen und – wenn sie richtig gut sind – für einen Blend zu verwenden.

Wie muss man sich einem Whisky nähern?

Paterson: Es braucht vor allem Zeit. Es ist sinnlos, einem Anfänger einen schweren Whisky aus Talisker vorzusetzen. Zu Beginn sollte man einen leichten Whisky wählen und sich die-

sem mit Zeit und Geduld nähern. Es ist auch entscheidend, wo und wann man einen bestimmten Whisky trinkt. Rauchige Whiskys beispielsweise muss man draussen trinken, mit Wind und Regen im Gesicht. Jeder Whisky hat seinen Platz und seinen Stil. Der eine ist schlank, der andere fett, rauchig, leicht oder schläfrig.

Das Holz ist der Schlüssel.

Paterson: Wenn Sie nach Hause gehen, sich umziehen und ausgehen, dann sind Sie immer noch der gleiche Mensch, aber Sie sind attraktiver, weil Sie etwas Eleganteres tragen. Genau das macht das Holz mit dem Whisky. Man muss ihn im richtigen Holz lagern, wichtig aber ist, dass das Holz sich mit dem Stil, dem Charakter des Whiskys verträgt. Es passt auch nicht jedes Kleid zu jedem Menschen.

Welchen Whisky trinken Sie privat?

Paterson: Jeder Whisky hat seine eigene Zeit, zu der er getrunken werden sollte. Persönlich mag ich den King Alexander von Dalmore, aber spätabends trinke ich ältere Whiskys von 1975 oder die 50- und 60-jährigen. Am liebsten mit Freunden, die den Whisky wie ich schätzen. Aber die alten Whiskys sind sehr teuer, weswegen man sie dann auch nicht allzu stark teilen will. ◆

Fund im Eis

Eine besondere Ehre wurde Richard Paterson zuteil, als er über 100 Jahre alten Whisky des englischen Polarforschers Ernest Shackleton analysieren durfte. Dieser wurde 2007 in Kisten vergraben am Südpol entdeckt, vier Jahre später fanden drei Flaschen davon ihren Weg nach Schottland. 103 Jahre hatte der Whisky im Eis gelegen. «Die Flaschen durften nicht beschädigt werden, deshalb extrahierten wir den Whisky mit einer feinen Nadel», erzählt Paterson. Er und sein Team entdeckten bei ihrer Analyse in den Archiven, dass der Whisky aus der Glenmore-Destillerie stammen musste. «Ich kannte diese Destillerie als Kind, sie wurde 1891 gebaut und 1983 geschlossen», erinnert sich der Meister-Blender. An der Farbe erkannten die Experten, dass der Whisky relativ jung – zwischen sechs und zwölf Jahren – gewesen sein musste und sehr wahrscheinlich mit «american white oak» und «sherry wood» gereift worden war. «In der Nase hatte er Birne, Apfel, Zimt, Gewürze, einen Hauch von Ananas, Butternoten, ein Flüstern von Torf und etwas Rauch am Ende.» Paterson registrierte auch die Balance zwischen dem Torf und dem «sherry wood». Die nächstgelegene, noch in Betrieb stehende Destillerie der ehemaligen Glenmore-Destillerie ist die Dalmore-Destillerie, 22 Meilen die Strasse hinunter. Dort produzierte Paterson einen Blend, der dem 103 Jahre alten Antarktis-Whisky sehr nahe kommt. Sie produzierten 50 000 Flaschen – und können mit der Nachfrage nicht mithalten. Den Whisky von Shackleton allerdings musste Paterson wieder in die Flaschen füllen – und zurück zum Südpol schicken.

ZVG

Ein Blend für angehende Polarforscher: Mackinlay's rare old Highland Malt Whisky

ZVG

Mit der «Endurance» erkundete Sir Ernest Shackleton die Antarktis.

Charisma,
Genuss und
Leidenschaft
CASTRO
PUROS
3-4-3
BELICOSO
Club Selection
CASTRO
CASTRO
3-4-3
BELICOSO
CASTRO
3-4-3
BELICOSO
CASTRO
3-4-3
BELICOSO
Generalvertretung für die Schweiz:
Compañia de Tabacos · cgp-tabacos@bluewin.ch
Tel. +41 79 223 63 78 · Fax +41 44 201 61 57
www.castropuros.com

THE DALMORE UND DIE KUBANER

Dee Dram

The 15

King Alexander III

Castle Leod

Tasting:
Fabio Bonciani und Christoph Schwarz

Das Paar Whisky und Zigarre ist in der Geniesserszene ein gängiges Diskussionsthema. Kein Wunder, denn die beiden trifft man häufig zusammen an. Als Liebhaberprodukte mit äusserst reichhaltigen Geschmackspaletten lassen sie eine Vielzahl von Kombinationen zu. Für einen wahren Kenner ist es eine spannende Herausforderung, das komplexe, reichhaltige Bouquet eines Whiskys, insbesondere eines Single Malts, mit einer ebenso edel gearbeiteten Zigarre zu vereinen und so sein Trink- wie auch Raucherlebnis zu steigern.

Diesen Gedanken greifen wir in dieser Verkostung auf und eruieren, wie ausgewählte Habanos sich zu den Single Malts aus einer der renommiertesten Whisky-Destillerien Schottlands – The Dalmore – gesellen.

Die vier Highlander – Dee Dram, The 15, King Alexander III und Castle Leod – treffen auf die Kubaner Partagas E No. 2, Hoyo Short Piramides, Ramon Allones Especiales Edición Suiza sowie auf die Schweizer Edition der Royal Robusto von H. Upmann.

PARTAGAS E NO. 2

Dee Dram
Die Zimt- und Kaffeearomen des Single Malts harmonieren mit den erdigen Noten der Zigarre und ergänzen so den Puro. Durch den leichten Orangenschalengeschmack im Abgang des Dee Dram gewinnt die E No. 2 an Frische und Antrieb. ↖

The 15
Die feingliedrige Struktur dieses fünfzehnjährigen Single Malts fügt sich elegant in die schweren Aromen der Partagas ein. Ein Kitzeln der Geschmacksnerven auf gediegenem Niveau. ↖

King Alexander III
Das komplexe Aromenbouquet, eingeleitet von Orange, gefolgt von Pflaume mit Nüssen und Spezien, verschmilzt mit der Zigarre. Der zurückhaltende Zitrusgeschmack dieses aussergewöhnlichen Dalmore bereichert die Partagas, und am Schluss gewinnen beide an Geschmack. Einfach Liebe auf den ersten Schluck und Zug. ↑

Castle Leod
Zwei Giganten, die aufeinander losgehen: Der Whisky behält schliesslich jedoch die Überhand – und die Zigarre geht unter. Keine empfehlenswerte Kombination, lieber getrennt geniessen. ↓

- ↑ Tolle Kombination, unbedingt probieren
- ↖ Lustvolles Nebeneinander
- → Ni chaud, ni froid
- ↘ Lieber nicht
- ↓ Frontalkollision

RAMON ALLONES ESPECIALES EDICIÓN SUIZA

Dee Dram
Die Säure des Single Malts und die Bitterstoffe der Zigarre vertragen sich nicht. Dieses Paar hat unüberbrückbare Differenzen. ↓

The 15
Die Süsse des Single Malts gleicht die Bitterkeit der Zigarre aus. The 15 glättet diese Schwäche aus und reichert die einfachen Aromen der Ramon Allones an. In einem Wort: ein Gentleman. ↑

King Alexander III
Die Holzaromen des Single Malts und jene der Zigarre ergänzen sich zwar, doch werden deren Bitterstoffe durch die Zitrusnote des Whiskys eher verstärkt: ein Paar mit Hindernissen. →

Castle Leod
Die Holz- und Kirscharomen beleben zwar die Zigarre, jedoch ist diese für den komplexen Whisky zu einfach gestrickt – ein spannendes Paar, jedoch nur für eine Nacht. ↖

HOYO SHORT PIRAMIDES

Dee Dram
Die Pfeffernoten der Zigarre und die Zitrusaromen des Whiskys vertragen sich. Mehr noch, der Pfeffer der Hoyo dämpft den etwas gar starken Alkoholgeschmack des Whiskys. ↖

The 15
Ein ambivalentes Verhältnis: Im Gaumen harmoniert die Süsse des Whiskys mit der Süsse der Zigarre, im Abgang kommt es aber zum Kampf. Die Holznoten des Highlanders verstärken die Pfefferaromen der Hoyo und machen die Zigarre eher bitter. →

King Alexander III
Ähnlich wie beim Fünfzehnjährigen zuvor, im Abgang jedoch harmonischer. ↖

Castle Leod
Ein lang anhaltendes, wildes Liebesspiel – sowohl der Whisky als auch die Zigarre sind präsent, es ist ein Feuerwerk der Aromen und keiner von beiden drängt sich dem anderen auf. Allenfalls könnte für einen unerfahrenen Raucher die Kombination der Aromen etwas zu stark sein. ↑

H. UPMANN ROYAL ROBUSTO EDICIÓN SUIZA

Dee Dram
Die Zigarre verschwindet, der Whisky rückt unvermeidlich in den Vordergrund. Zwar wird der Whisky durch die Zigarre milder, letztere lässt sich aber kaum mehr eruieren. ↘

The 15
Eine flache Komposition: Die beiden fallen im Geschmack zusehends ab und können einander nichts abgewinnen. ↓

King Alexander III
Die milden Aromen der Zigarre verschwinden in der Komplexität des Whiskys. Bei der Zigarre zum King Alexander wünscht man sich mehr Kraft, die Liaison mit Punch ist nicht von Dauer. →

Castle Leod
Die Zigarre hat gegen den Whisky keine Chance – sie ertrinkt. Eine Gewaltbeziehung. ↓

individualität ist für uns norm

Unsere Produkte sind genauso individuell wie Sie – unsere Kunden. Schweizer Qualitätshandwerk ist die Basis unseres Erfolgs. Das zeigt sich in unseren Schränken und Spezialprodukten.

alpnach norm

www.alpnachnorm.ch | Info-Nummer 0800 800 870

SUPER-PREMIUM-ZIGARREN

Manuel Fröhlich, Zigarrenhändler

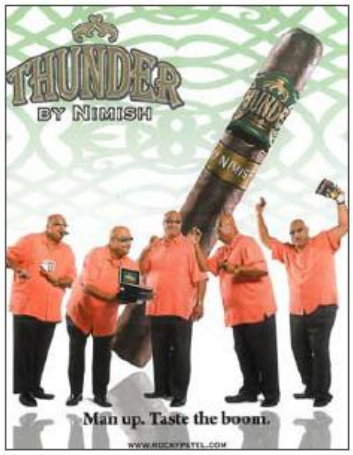
Das Feuer entfesselt die ganze herrliche Palette des Havanna-Geschmacks: Nüsse und Waldaromen, grasige und fruchtige Noten, der Duft von geröstetem Tabak und Brot. Die Aromen steigen fein und leicht in die Nase, bis sich nach einigen Zügen das kraftvolle «Medio Tiempo»-Tabakblatt bemerkbar macht. Die transparenten Aromen verschwimmen, eine feine Süsse tritt hinzu, der Rauch wird dichter, konzentrierter und gewinnt an Kraft, die weiter und weiter zunimmt. Hier geht eine Zigarre in Rauch auf, die Einsteiger das Fürchten lehrt und Aficionados glücklich macht.

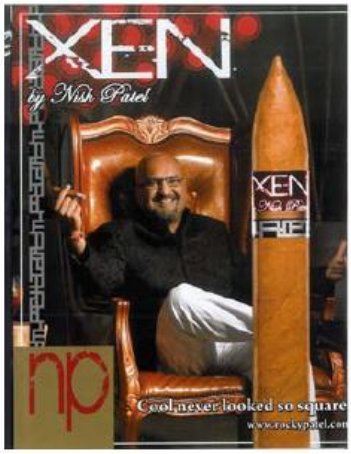
Sie ist der neue Superstar der Zigarrenwelt, die Cohiba Behike. Die drei Behike-Formate BHK 52, BHK 54 und BHK 56 werden zu Preisen zwischen 38 und 54 Franken pro Stück gehandelt und sind trotzdem regelmässig ausverkauft. Dafür verantwortlich ist der wahrhaft aussergewöhnliche Geschmack. Für die kraftvolle und aromatische Behike-Charakteristik sorgt das seltene «Medio Tiempo»-Einlageblatt, das aus den beiden obersten Blättern von sonnengereiftem Tabaco del Sol gewonnen wird. Nur etwa jede zehnte Tabakpflanze liefert ein oder zwei Blätter in der gewünschten «Medio Tiempo»-Qualität.

Als wir im vergangenen November die Cohiba-Manufaktur El Laguito besuchten, rollten die Torcedores ausschliesslich Zigarren der Behike-Linie. Die Behike-Produktion macht zur Zeit etwa die Hälfte des jährlichen El-Laguito-Produktionsvolumens von zwei Millionen Zigarren aus, wie uns Fabrikdirektor Arnaldo Ovalles Briñones erklärte. Die Produktion der anderen Cohiba-Formate hat man derweil auf andere Manufakturen verteilt.

Die Kunst der El-Laguito-Torcedores ist neben der limitierten Verfügbarkeit des «Medio Tiempo»-Tabaks der zweite Grund für die Exklusivität der Cohiba Behike. Auf Kuba stellen alle Zigarrenmanufakturen Zigarren für unterschiedliche Marken her – eine Folge der staatlichen Planwirtschaft. Selbst die Edelmarken Cohiba und Trindad werden von Manufakturen in Holguín, Pinar del Rio oder Havanna gerollt. Nur die Cohiba Behikes dürfen ausschliesslich von den Elite-Torcedores aus El Laguito gefertigt werden. Das zahlt sich aus. Wie hoch der Qualitätslevel ist, zeigt die Retouren-Quote beim Schweizer Habanos-Importeur: Seit der Markteinführung der Cohiba Behike vor zwei Jahren gab es laut Intertabak-Chef Silver Gmür keine einzige Beanstandung. ◆

SCHÖNER LEBEN





A FAMILY AFFAIR

Er ist Opfer seines eigenen Erfolges geworden, der Rocky Patel. Selber schuld, könnte man sagen, wenn man seine Zigarre nach sich selbst benennt und dann als Markenbotschafter pro Jahr hunderte von Cigar-Nights besuchen muss. Aber in der Familie Patel weiss man sich zu helfen. Und so springen für die neuen Zigarrenmarken Xen und Thunder aus dem Hause Patel zwei andere Familienmitglieder in die Bresche. Die Zigarre «Xen by Nish» ist die erste Zigarre von Rockys Bruder Nish. Sie ist mittelkräftig und ausgerüstet mit Aromen von süssen Gewürzen, Kaffee, Zedernholz und mit einem nussigen Abgang. Der Blend für den Filler wird geheimgehalten, das Umblatt stammt aus Nicaragua, für das Deckblatt wurde ein seidiges Connecticut Shade verwendet. Die «Xen» gibt es in den Formaten Short Robusto, Robusto, Toro und Torpedo.

Mit der «Thunder by Nimish» hat auch Nimish, der Cousin von Rocky Patel, seine eigene Zigarre. Auch sie ist mittelkräftig, mit Noten von weissem Pfeffer, Gewürzen, Kaffee sowie einer dezenten Süsse. Erhältlich in den Formaten Robusto, Toro und Torpedo, wird diese Zigarre mit Tabaken aus Nicaragua, Honduras und Costa Rica in der gewohnt hohen Qualität des Hauses Rocky Patel hergestellt.

www.rockypatel.com

GUTER ZUHÖRER

Ob Besprechung, Vortrag oder persönliche Sprachnotiz: Die digitalen Audiorekorder der Olympus-WS-Serie sind ganz auf die Ansprüche von Geschäftsleuten ausgerichtet. Die Modelle WS-811, WS-812 und WS-813 erfassen die menschliche Stimme mit hochempfindlichen und rauscharmen Richtmikrofonen in optimaler Stereoqualität. Das 812er- und das 813er-Modell erreichen CD-Qualität. Bei beiden lässt sich der Aufnahmepegel manuell regeln und die Wiedergabegeschwindigkeit individuell anpassen. Mit der Voice-Playback-Technologie werden nur die Stellen abgespielt, die tatsächlich Stimmaufzeichnungen enthalten, die Voice-Balancer-Funktion sorgt für eine gleichbleibende Lautstärke bei der Wiedergabe. Die leichten Audiorekorder benötigen lediglich eine AAA-Batterie und können über 2000 Stunden im LP-Modus aufzeichnen. Die Multitalente im frischen Design sind Stereorekorder, USB-Stick sowie MP3-Player in einem. Ab März 2012 gibt es sie für 89.99/109.90/169.90 Franken.

www.olympus.ch

AUSGEZEICHNET

In Jim Murray's «Whisky Bible 2012» erhält der Swiss Highland Single Malt «Classic» aus dem Hause Rugen Distillery 95 Punkte. Mit dieser Benotung kommt der Whisky aus Interlaken, der im Rugen-Felsenkeller lagert, in den erlauchten Kreis der diesjährigen Award Winners. Mit dieser Klassifizierung ist der «Eidgenosse» in bester Gesellschaft; auch bis zu sechzigjährige Whiskys aus Schottland, Irland oder Japan erhielten die gleiche Punktzahl. Der auf dem Jungfraujoch gelagerte Swiss Highland Single Malt «Ice Label» erreichte übrigens 93,5 Punkte. Und: Der renommierte Tester Jim Murray vergab nicht nur viele Punkte für die Schweizer Produkte, sondern hielt auch mit Lob nicht zurück und bedachte den «Classic» mit einem begeisterten «höchst beeindruckend». Für die noch junge Rugen Distillery ist die Auszeichnung auf internationalem Parkett eine kleine Sensation. Wobei: Nur einen Monat zuvor wurde der «Ice Label» von DistiSuisse bereits zum «Whisky des Jahres» gekürt und der «Fleur de Bière d'Interlaken» mit einer Goldmedaille geehrt.

www.rugenbraeu.ch

SUCHHILFE IM STORE

Die Oettinger-Davidoff-Gruppe hat im Dezember ihren neuen Davidoff Flagship Store am Flughafen Zürich im neu gestalteten Airside Center eröffnet. Herzstück des rund 60 Quadratmeter grossen Ladens ist ein rund 30 Quadratmeter grosser Walk-In-Humidor mit grosszügigen Glasfronten. Der Innenausbau mit warmen Farben und Holzlamellen verströmt karibisches Lebensgefühl. Zum neuen Ladenbaukonzept gehört auch die neue iPad-Instore-App als Hilfe auf der Suche nach der ganz persönlichen Zigarre. Dafür gilt es, lediglich vier Fragen zu den bevorzugten Rauchgewohnheiten zu beantworten. Dann kanns losgehen.

www.davidoff.com

Anzeige

DIE TROMPETE

Am 22. März feiert AVO Uvezian seinen 86. Geburtstag. Die aus diesem Anlass lancierten neuen Limited Editions seiner Marke werden in der Schweiz ab Ende Mai erhältlich sein. Die Zigarre im Pyramide-Format trägt den klangvollen Namen «La Trompeta» – als Hommage an die Karriere des bekannten Musikers. Die Auflage ist weltweit auf 10 000 Kisten limitiert. Durch subtil aufeinander abgestimmte Anteile der Ligero-Tabake und den Zusatz von peruanischen Seco-Tabaken aus erlesenen Anbauzonen begeistert dieser besondere Jahrgang als mittelkräftige und vollmundige Zigarre mit komplexen Noten im Abgang. Das leicht ölige und mit feinem Glanz schimmernde Deckblatt – Ecuador Special Sun Grown «Seleccion 702» – verleiht der Zigarre ein würziges, ausgewogenes und facettenreiches Aroma.

AVO La Trompeta L.E. 2012, Länge: 165 mm, Durchmesser: 22 mm, Preis für 10er-Kiste: 185 Franken

SCHNAPSIDEE

Der Cigar Club Baden (CCB) nahm sein 10-Jahr-Jubiläum im letzten Jahr zum Anlass, aus einer Schnapsidee heraus ein Whisky-Projekt zu lancieren. Die letzte Clubreise führte die Mitglieder nach St. Moritz ins Hotel Waldhaus, dessen Bar weltweit über das grösste Whisky-Sortiment verfügt. Nach ein paar Verkostungen war klar, dass ein Glenlivet mit schönen Sherrynoten für die geplante CCB-Sonderabfüllung das Rennen machen würde. Dass das edle Getränk auch optisch schön daherkommt, dafür sorgt Performancekünstler Thomas Santhori. Er hat Kunst, Zigarre und Whisky in einem Gemälde aus dem Zyklus «dont miss a kiss» vereint. Dieses wird den CCB-Whisky nun als Etikette zieren. Bis es so weit ist, müssen sich die Clubmitglieder allerdings noch etwas gedulden. Die exklusiven 300 Flaschen sollen pünktlich zum Badener Stadtfest im August eintreffen.

www.cigarclubbaden.ch

SCHÖN GEBRAUCHT

Auf der internationalen Einrichtungsmesse imm cologne 2012, die Anfang Jahr stattfand, präsentierte das Möbellabel Thonet berühmte Klassiker von Marcel Breuer in einer neuen Ausführung. Die Stühle und das Beistelltisch-Set gibt es ab jetzt mit vernickeltem Stahlrohr, geöltem Holz und einem markanten, narbigen Leder. «Pure Materials» nennt sich die neue Serie, die den bekannten Stücken aus den Zwanzigerjahren eine individuelle Prägung gibt. Gebrauchsspuren werden sichtbar, mit dem zeitgemässen «used look» wird raffiniert gespielt. So erzählt jeder Klassiker seine eigene Geschichte. Thonet plant, weitere Kultmöbel sowie aktuelle Entwürfe in den neuen Materialien zu produzieren.

www.thonet.de, www.seleform.ch

KLEINER BRUDER

Vor zwei Jahren erblickte die «Carlos André» das Licht der Zigarrenwelt. Seither trägt der exklusive Longfiller aus dem Hause Arnold André den traditionsreichen Familiennamen als Marke in die Welt. Dabei tritt er durchaus mit charismatischem Charakter auf: Das komplexe, subtile Spiel der Aromen, das bei der «Carlos André» im Vordergrund steht, hat bei vielen Aficionados für Liebe auf den ersten Zug gesorgt. Eine solch persönliche Beziehung zum Genuss braucht allerdings Zeit. Zeit, die nicht jeder immer hat. Deshalb ist die «Carlos André Family Reserve» nun als kurzweiliger Zigarillo erhältlich. Der Shortfiller basiert im Vergleich zu den bereits verfügbaren Corona-, Robusto- und Petit-Corona-Zigarren auf einem leicht abgeänderten Tabakarrangement. Das Deckblatt ist wie bei den dreien ein Connecticut Seed aus Ecuador, das Umblatt aber ein Java Besuki. Die Einlage der kleinen «Carlos André» ist eine feine Mischung aus Brasil Mata Fina, Dominikanische Republik Olor, Java, Burley und Sumatra.

Länge: 86 Millimeter, Durchmesser: 8 Millimeter,
Preis für 20er-Kiste: 12 Euro
www.carlos-andre.de

Anzeige

ZEITLOSER ZEITMESSER

Union Glashütte hat den eleganten Noramis Chronographen mit gebläuten Zeigern versehen und so einen Zeitmesser geschaffen, der dank eines traditionellen Verfahrens eine moderne Ausstrahlung erhält. Zum schlichten Retro-Look kommt eine auffallende Note: In Verbindung mit dem kühlen, silberfarbenen Zifferblatt sorgt der kornblumenblaue Farbton der Zeiger, Ziffern und Indexe für eine frische Anmutung. Das raffinierte Zusammenspiel aus Retro-Eleganz und moderner Coolness findet im sanft geschwungenen Edelstahlgehäuse und dem schwarzen Lederband mit edler Krokodilprägung einen passenden Rahmen. Die charakteristischen keilförmigen Indexe und spitz zulaufenden Zeiger der Linie Noramis verleihen dem Modell seine zeitlose Optik, die durch die Wölbung des beidseitig entspiegelten Saphirglases betont wird. Auch das Zifferblatt ist gewölbt, sodass der feine Schimmer des Sonnenschliffs schön zur Geltung kommt. Das hochwertige Automatikwerk ist mit exklusiven Union-Glashütte-Komponenten veredelt. Es kann durch den geschraubten Saphirglasboden betrachtet werden. Der Noramis Chronograph ist wasserdicht bis zu einem Druck von 10 bar (100 Meter) und kostet 3100 Franken (unverbindliche Preisempfehlung).

www.union-glashuette.com

Anzeige

Bestseller

Das Rezept aus 42 Kräutern ist seit über 100 Jahren sein best gehütetes Geheimnis. Es verleiht dem Appenzeller Alpenbitter einen Geschmack, der so unnachahmlich ist wie seine Herkunft. **Bestseller seit 1902.** www.appenzeller.com

Appenzeller

REKORDERGEBNIS FÜR VILLIGER

Die Villiger-Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Der Gesamtumsatz des Unternehmens für verkaufte Zigarren und Rauchtabak stieg im vergangenen Jahr um 22 Prozent auf 220 Millionen Franken an. Der Zigarrenabsatz wurde sogar um 30 Prozent auf über 1,3 Milliarden Stück gesteigert. «Alle Absatzmärkte entwickelten sich überaus positiv für uns», sagt Geschäftsführer Peter Witzke, «selbst im hart umkämpften Schweizer Inlandgeschäft steigerten wir den Umsatz um drei Prozent.» Besonders erfolgreich entwickelte sich jedoch das Exportgeschäft. Trotz des starken Schweizer Frankens stieg der Nettoumsatz ausserhalb der EU um 19 Prozent. Das Tochterunternehmen in Deutschland, die Villiger Söhne GmbH, Waldshut-Tiengen, verzeichnete ein Umsatzplus von 26 Prozent. Die Zunahme im Inlandgeschäft von 17 Prozent und der Export in die EU, der sich mit plus 92 Prozent fast verdoppelt hat, trugen zu diesem positiven Ergebnis bei. «Wir haben unsere Wunschziele noch nicht ganz erreicht, aber wir sind auf dem besten Weg, im Jahr 2012 über 1,5 Milliarden Zigarren zu verkaufen – und das trotz des gesellschaftlichen und politischen Drucks auf die Hersteller», so Witzke.

Der Villiger-Standort in Pfeffikon.

www.villiger.ch

Anzeige

FOOD FESTIVAL il TAVOLO – DER LÄNGSTE TISCH DER SCHWEIZ IN ZÜRICH

Vom 27. Juni bis 1. Juli 2012 erwartet Sie das erste Food Festival in Zürich. Nehmen Sie an unserer GALA-NACHT an der langen Tafel im Innenhof des Landesmuseums Zürich Platz und geniessen Sie kulinarische Highlights, komponiert von Spitzenköchen aus der ganzen Schweiz. Zudem erwartet Sie ein Bouquet weiterer köstlicher Veranstaltungen: die grosse OPENING NIGHT im Park Hyatt Zurich, DER RASENDE KOCH und ein Benefiz-Mittagessen KINDER KOCHEN FÜR KINDER in den Gastgeber-Hotels sowie das grosse FAMILIENFRÜHSTÜCK im Innenhof des Landesmuseums Zürich. Oder tafeln Sie in ausgewählten TOP-RESTAURANTS in Zürich und Umgebung. Zürich bei Tisch eben! Und wer zuerst kommt, isst zuerst. Tickets gibt's ab Mitte März exklusiv bei Jelmoli: +41 44 220 44 66 und il-tavolo@jelmoli.ch. Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.il-tavolo.ch.

BIANCHI
Jelmoli THE HOUSE OF BRANDS
SonntagsZeitung
TELE ZÜRI
VINI & DISTILLATI Dolci
HOFERWEINE
24

ZIGARRE FÜR DEN GUTEN ZWECK

Am ersten «Humo Jaguar Festival» in Honduras, das im Februar 2011 stattfand, wurde unter anderem die «Humo Jaguar»-Zigarre gekürt. Die honduranischen Zigarrenmanufakturen hatten damals die Möglichkeit, je einen Zigarrenblend einzureichen. Während des Festivals wählte ein Komitee, bestehend aus Aficionados, Blendern und Journalisten, in einer Blindverkostung den besten Blend aus – und damit die erste «Humo Jaguar»-Zigarre. Diese ist nun erhältlich, und zwar in den drei Formaten Corona, Robusto und Gordo (6x60). Die Mischung stammt aus der Manufaktur Tabascos de Orients in Danlí. Bis 2013 vertreibt Mama Selva Cigars weltweit und Miami International in den USA die Zigarre. Dann, am zweiten «Humo Jaguar Festival», wird eine neue Zigarre gekürt. Das Ganze kommt übrigens einem karitativen Zweck zugute: 50 Cent pro verkaufter «Humo Jaguar» gehen an Aprotabcoh, die Vereinigung der honduranischen Tabakerzeuger, die damit Schulstipendien für Kinder der Tabakarbeiter in Honduras finanziert.

Preis pro Stück: Corona 6.20 Franken, Robusto 8 Franken, Gordo 9 Franken

Anzeige

LUXUS MIT GUTEM GEIST

Die Distillerie Studer & Co ist eine der höchstdekorierten Brennereien Europas. Doch nicht nur ihre edlen Destillate begeistern Jurys auf der ganzen Welt – auch mit dem Produktedesign setzt das Luzerner Unternehmen Akzente. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist die Agentur, die die Lizenzen für «St. Moritz-Produkte» vergibt, im letzten Jahr an Ivano und Käthi Friedli-Studer herangetreten. Die Idee: eine Studer-Luxus-Edition unter dem Label von St. Moritz. Das Resultat: die «squisit ediziun luxuriosa», eine Hommage aus dem Hause Studer an die Luxus-Feriendestination, feinste Destillate, gemacht für genussfreudige Menschen, die das Schöne schätzen. Der Auftritt ist entsprechend luxuriös; die Flasche mit vergoldetem Verschluss verbirgt sich in einem schwarzen Samtsäcklein mit Kordel, verpackt in einen weiss-irisierenden Karton. Hinter der Ästhetik des Auftritts stecken aber auch innere Werte, die überzeugen. Die Studer-St.-Moritz-Luxusedition gibt es mit Swiss Premium Vodka 40 %, Swiss Premium Gin 40 %, Studer Prune Barrique 41 % (Millésime 2005), Studer Williams Barrique 41 % (Millésime 2004), Studer Kirsch vieux 41 % (Millésime 2009) und Studer Williams supérieur 41 % (Millésime 2009).

www.distillery.ch

FÜR DRINNEN UND DRAUSSEN

Das Boutique-Label «ildesign» bewegt sich stets auf den Spuren trendiger Designs. Diesen Frühling präsentiert es erstmals in der Schweiz das neue Möbellabel «gaga & design» des mehrfach ausgezeichneten Produktedesigners Yaacov Kaufman. Dieser ist für seinen experimentellen Ansatz bekannt, sei es in der Wahl der Materialien oder im Erkunden der Form. Die modernen Sitzmöbel für drinnen und draussen sind zeitgemäss und farbenfroh, mit einer weichen Linie und moderner Funktionalität, einem Hauch von Luxus, aber ohne die Schwere alter Zeiten. «gaga & design» verwendet für die Sitzmöbel-Serie ein Geflecht aus stranglosen Schnüren aus Polypropylenfasern: weich und bequem, hundertprozentig witterungsbeständig und UV-geschützt. Die Kollektion ist ab Mitte März in verschiedenen Schweizer Möbelhäusern erhältlich und wird durch Tische, Tischböcke, Regale und diverse Kleinmöbel ergänzt.

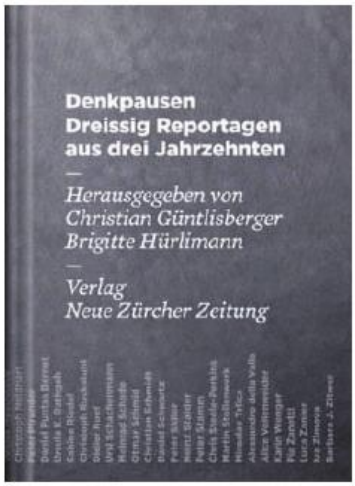
www.ildesign.ch, www.gagaanddesign.com

ANNA ROSSINELLI ZU GAST

Die «Miles Davis Lounge» im Hotel Kulm in St. Moritz lockt in der Wintersaison jeweils von Donnerstag bis Samstag mit international besetzten Konzerten unter dem Patronat des Festivals da Jazz. Im Jazz Club in New Yorker Manier treten Grössen aus dem In- und Ausland auf. Das Schöne daran: Hier darf ausdrücklich geraucht werden. Das Konzert beginnt um 22 Uhr und ist kostenlos. Am 29. März ist Anna Rossinelli in der «Miles Davis Lounge» zu Gast. Die sympathische Baslerin verspürt seit dem Sieg bei der Schweizer Ausscheidung für den Eurovision Song Contest 2010 mächtig Aufwind.

www.festivaldajazz.ch

Anzeige



PERLEN AUS DREISSIG JAHREN

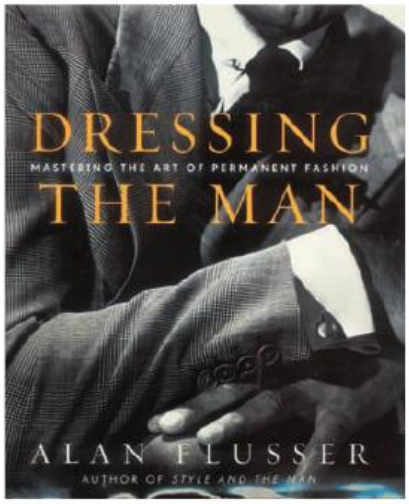
Jahrelang pflegte die «Neue Zürcher Zeitung» die klassische Zeitungsreportage; legendär waren die «Zeitbilder», die 2004 eingestellt wurden. Am 25. März nun erscheint mit «Denkpausen» eine Hommage an eben diese Reportagen: eine Sammlung von dreissig ausgewählten Stücken aus den letzten drei Jahrzehnten, exklusiv für die NZZ aufgespürt, verfasst und fotografiert. «Denkpausen» vereint Werke von renommierten, teils preisgekrönten Schriftstellern, Journalisten und Fotografen mit Erstlingen von noch unbekannten Talenten und versammelt Themen von weltpolitischer Relevanz, Geschichten mit literarischem Gehalt, klassische Reiseberichte und verblüffende Alltagsbetrachtungen. Alles in allem: empfehlenswert.

Denkpausen, herausgegeben von Christian Güntlisberger und Brigitte Hürlimann, Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich, 380 Seiten, 48 Franken, www.nzz-libro.ch, ISBN: 978-3-03823-751-8

KLEIDER MACHEN LEUTE

Der New Yorker Alan J. Flusser ist unbestritten eine Kapazität, wenn es um stilvolle Herrenkleidung geht. Sein Buch «Dressing the Man» ist zwar bereits vor zehn Jahren erschienen, hat an Gültigkeit aber kein bisschen verloren. Im Gegenteil: Noch heute gilt es als wahres Meisterwerk, und was auch immer zum Thema erscheint, muss sich daran messen lassen. Informative Texte, gespickt mit unterhaltsamen Anekdoten, nehmen den Leser mit auf eine Reise in die Welt des echten Gentlemans. Flusser liefert neben ästhetischem Bildmaterial auch nützliche Hilfe für den Alltag. So ist «Dressing the Man» auch als Nachschlagewerk zu verstehen, das anschaulich macht, welche Farben von Hemden, Anzügen und Krawatten harmonieren oder welche Kragenform zu welcher Gesichtsform passt. Umfassend, inspirierend, schön.

Dressing the Man: Mastering the Art of Permanent Fashion, Alan Flusser, HarperCollins Publishers/it books, New York, 320 Seiten, 49.99 Dollar, www.harpercollins.com, ISBN: 978-0-06019-144-3



Anzeige

Smoke@night – die stilvolle Loungehalle für alle Cigarren-Liebhaber/innen

Das Domizil, am Bahnhofplatz 4 in Steinmauer, überzeugt alle – dank der trendigen Silver-Cigar-Lounge ist Stimmung angesagt – mit Musik, Drinks und selbstverständlich einer tollen Auswahl bester Cigarren. **Infos: silver-cigar-lounge.ch**

Opendoors, jeweils am Donnerstag ab 17.30 Uhr:

12. April
10. Mai
14. Juni
12. Juli
9. August
13. September
11. Oktober
8. November
6. Dezember

Silver-Cigar-Lounge
Great location – best cigars.

atelier-heller.ch

IMMER DONNERSTAGS

Der Donnerstag ist im Kalender der «Habana Smokers» stets reserviert. Für den so genannten DOSMO nämlich, den Donnerstags-Smoke. Jede Woche treffen sich die Zigarrenfreunde in der Bolero-Lounge in Winterthur, und zwar zwischen 19.30 und 20 Uhr. Dann werden genüsslich ein, zwei Zigarren in geselliger Runde geraucht. Willkommen ist, wer Zeit und Lust hat. Eine Ecke ist in der Bolero-Lounge stets für die Aficionados reserviert.

www.habana-smokers.ch, www.bolero-club.ch

LEINEN LOS

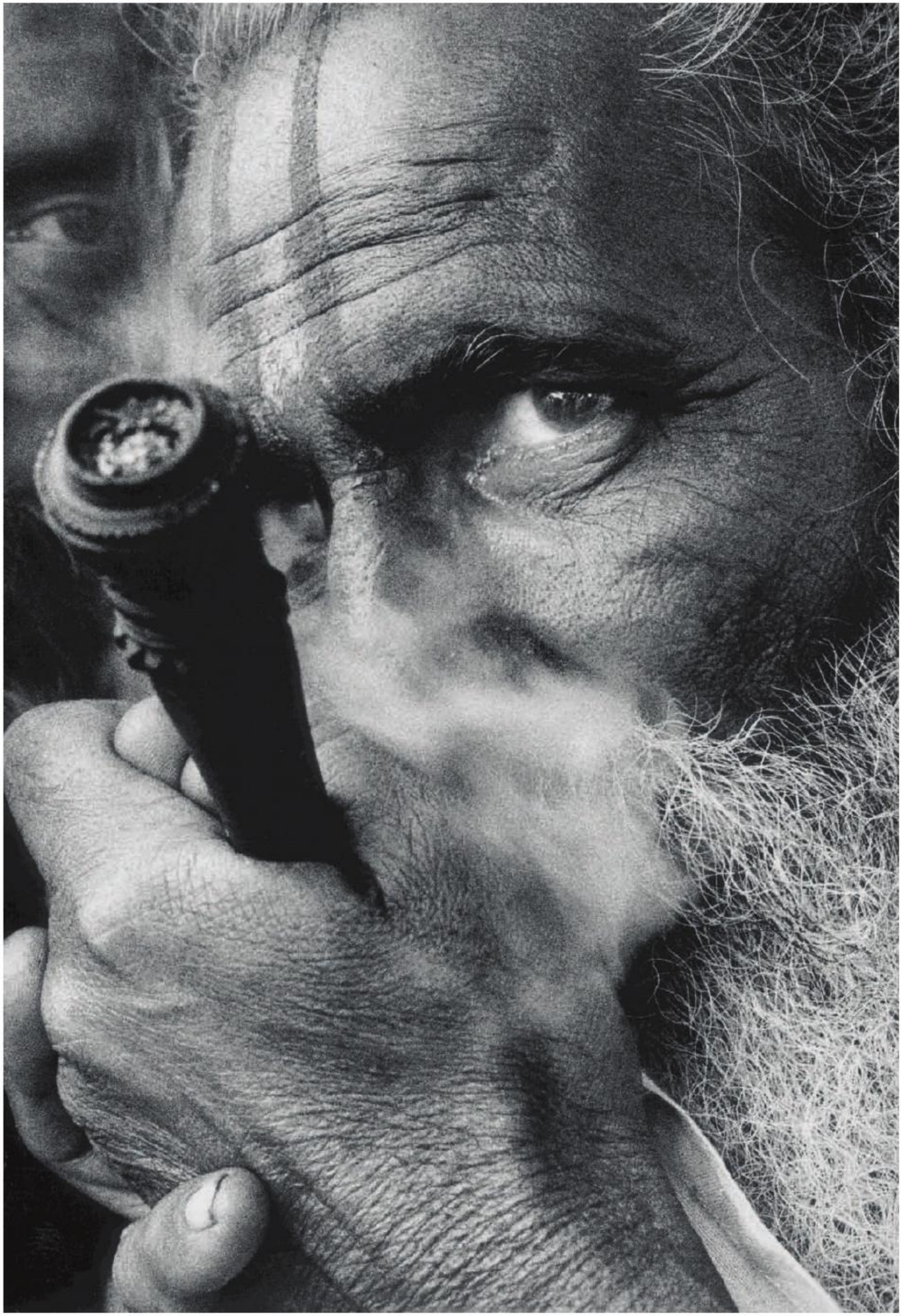
Es ist wieder unterwegs: das Davidoff-Schiff auf dem Zürichsee. Unter dem Motto «Smoke on the Water» lädt es zu Genussfahrten in den Abendstunden ein. Zu degustieren gibt es feine Zigarren – in Verbindung mit kulinarischen Köstlichkeiten und Getränken. Die nächsten Fahrten finden am 15. März, am 4. April und am 10. Mai statt. Besammlung ist in Zürich (Anlegestelle Bellevueplatz) um 19 Uhr. Die Rundfahrt dauert von 19.30 bis zirka 23 Uhr. Der Eintrittspreis (Welcome Drink und Zigarre inklusive) beträgt 50 Franken, das Tapas-Menü kostet 44 Franken. Reservation: 041 781 10 01.

www.davidoff-schiff.ch

GERNE IM KILT

Ab dem 20. März findet im Parkhotel Zug jeden Dienstagabend in der Smoker's Lounge die Whisky & Cigar-Night statt. Über 25 ausgewählte Whisk(e)ys können fachmännisch degustiert werden. Weiter stehen 35 erlesene Zigarren zur Auswahl. Für 48 Franken gibt es in diesem Rahmen einmal 4 cl Whisk(e)y oder zweimal 2 cl Whisk(e)y nach Wahl, eine Zigarre nach Wahl sowie zwei Häppchen aus der Küche. Besucher im schottischen Kilt erhalten ein Glas Whisky offeriert. Die Smoker's Lounge des Parkhotels Zug ist täglich von 12 bis 24 Uhr geöffnet.

www.parkhotel.ch



DAS HEILIGE FEST

Tabak spielt in vielen Kulturen eine wichtige Rolle. In Indien ist er ein gern gesehenes Geschenk, wenn man einen Sadhu um spirituellen Rat fragen möchte.

Text und Foto: Tobias Hüberli

Zuerst ist da ein ständiger Lärmpegel. Schrille Hindimusik vermischt sich mit monotonen, für einen Ausländer unverständlichen, nicht abebben wollenden Lautsprecherdurchsagen. Menschen, so weit das Auge blicken kann, in Zelten, am Strassenrand, sitzend, kochend, schlafend, meditierend, dazwischen gleitet eine wichtige Persönlichkeit auf der Trage oder auf einem Elefanten durch die Menge. Bunt gekleidet sind die Pilger, fast gänzlich nackt, oft mit Asche bestrichen oder in physisch scheinbar unmöglichen Körperverrenkungen verharrend; die Sadhus, Indiens heilige Männer, die sich für das heilige Fest Kumbh Mela am Ganges versammelt haben. In der Nase vermischt sich Staub mit dem Rauch von Räucherstäbchen, Haschisch, Tabak und brennendem Kuhmist.

Die Kumbh Mela findet nur alle drei Jahre statt, dann, wenn der Jupiter im Sternzeichen des Wassermanns steht. Einem Zyklus folgend wechseln sich die indischen Städte Haridwar, Allahabad, Nashik und Ujjain in der Ausrichtung des wichtigsten religiösen Fests des Landes ab. Schätzungen zufolge pilgern rund achtzig Prozent aller heiligen Männer Indiens an die Kumbh Mela, insgesamt strömen an diesen Tagen Millionen von Menschen in die auserkorene Stadt am Ganges.

Die Sadhus, die sich einem religiösen, teilweise streng asketischen Leben verschrieben haben, verteilen sich auf viele unterschiedliche Orden und übernehmen in der hinduistischen Kultur die Rolle der spirituellen Instanz. Sie geben Menschen Rat, wenn auch nicht immer freundlich, für viele komplizierte Lebenslagen, die in Indien besonders zahlreich vorkommen können. Der Brauch schreibt vor, dass, wer Rat sucht, ein Geschenk mitbringen soll. Das kann eine Schale Reis sein, üblich sind auch Räucherstäbchen oder Tabak, und überaus beliebt sind, wenig überraschend, rauschfördernde Substanzen wie Bang oder Ganja. Geraucht wird in einem Kreise sitzend meist mithilfe einer länglichen Pfeife, wobei das Rauchgeschirr nach jedem Zug dem Nachbarn weitergereicht wird.

Auch am allerheiligsten Fest des Landes kommt es immer wieder zu Zwischenfällen. Bei den spontan ausbrechenden Massenpaniken werden regelmässig Menschen zu Tode getrampelt, und auch unter den Sadhus herrscht nicht immer Einigkeit. Bei Streitereien unter verschiedenen Ordensmitgliedern wurde der heilige Dreizackspeer auch schon mal zweckentfremdet. ◆

Die nächste Kumbh Mela findet 2013 in Allahabad statt.

Rauchender Sadhu an der Kumbh Mela in Nashik, 2003

HOLY SMOKE

Geniessen und schmauchen, leben und rauchen – die guten Zigarrenadressen in der Schweiz, Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein

DAVIDOFF PRÄSENTIERT: AUSGESUCHTE FACHGESCHÄFTE DER SCHWEIZ

Arcada Silvretta
Samnaun
www.zegg.ch

art cigar + co.
Rathausgasse, Lenzburg
www.artcigar.ch

Autogrill Pratteln
Cigars & More, Pratteln
061/827 57 39

Bàcaro
Flughafen-Zürich
043/816 60 25

Badener Tabakhaus
Rathausgasse, Baden
www.badener-tabakhaus.ch

Bijouterie und Cigares Schertenleib
Bahnhofstrasse, Interlaken
033/822 22 34

Buder St. Moritz
Via Rosatsch, St. Moritz
081/833 32 16

Cigares Bender
Edisonstrasse, Zürich
www.bendercigars.ch

Cigarren + Tabakhaus
Petersburg, Ramsen
www.bruetsch-cigarren.ch

Cigarren Flury
Bahnhofplatz, Bern
www.flury.com

Davidoff St. Moritz
Via Maistra, St. Moritz
081/833 31 58

Davidoff & Cie
Rue de Rive, Genève
www.davidoff.com

Davidoff Depositaire
Poststrasse, Zürich
044/211 48 00

Davidoff Shop
Marktplatz, Basel
www.davidoff.com

Don Cigarro – kingdom of cigars
Seestrasse, Zollikon
www.doncigarro.ch

Dubini Sigari e Tabacchi
Corso San Gottardo, Chiasso
www.dubini.ch

Fuhrer Cigares Tobacco
Promenade, Gstaad
033/744 47 00

Haus Cristal
Samnaun
081/868 52 33

Havana & News
Centre Balexert, Genève
www.havananews.ch

Histoires De Cigares
Grand-Rue 64, Morges 1
021/803 22 05

Jacky Bonvin
Crans
www.cigars-bonvin.ch

Kägi Cigarren
Theaterplatz, Bern
031/311 72 81

Keller Tabak
Bahnhofstrasse, Biel
www.keller-tabak.ch

Klarer AG
Hauptgasse, Appenzell
071/787 11 23

La Corona ASTAC Andreas Stachel
Cigars & Spirits
Brunnenwiesenstrasse 4, Uster
www.lacorona.ch

La Couronne
Rue de Rive, Nyon
www.cigarpassion.ch

La Tabatière
Bd. De Pérolles, Fribourg
www.reecut.ch

Lonesa
Centro Shopping, Balerna
091/683 30 13

Maillefer Tabacs
Rue du Grand Chêne 5, Lausanne
021/312 93 24

Mangeng Tabak
Hauptstrasse, Rheineck
071/888 16 57

Montabaco SA
Grand Rue 46, Montreux
021/312 93 24

My Shop Raststätte
Zürich-Süd
A. Dürr & Co. AG

Naegeli Tabakfass
Goldsteinstrasse, Schaffhausen
052/624 55 00

Naegeli Tabakfass
Shopping Raststätte A1, Würenlos
056/424 20 92

Naegeli Tabakfass
Shopping Center, Spreitenbach
056/401 29 73

Naegeli Tabakfass
Bellevue, Zürich
044/252 52 66

Naegeli Tabakfass
Schwanenplatz, Luzern
041/410 21 50

Naegeli Tabakfass
Untertor, Winterthur
052/212 65 68

Naegeli Tabakfass
Seedamm-Center, Pfäffikon
055/410 30 66

Naegeli Tabakfass
Promenade, Davos-Platz
081/413 63 58

Naegeli Tabakfass
Metalli, Zug
041/710 78 25

Naegeli Tabakfass
Bahnhofstrasse 70, Zürich
044/211 23 75

Oettinger Cigares
Aeschenvorstadt, Basel
061/272 47 70

Oettinger Cigares
Centralbahnplatz, Basel
061/272 11 52

Oettinger Cigares
Steinenvorstadt, Basel
061/281 87 37

Pattus Tabacs
Rue St. Maurice, Neuchâtel
032/725 48 79

Pipe e Tabacchi
Via Plan, Livigno
www.silvestripipe.it

puros y mas tabak ag
Kirschgartenstrasse 12, Basel
www.purosymas.ch

Roberto's News & Cigars
Riva Paradiso 2, Lugano

Tabac Rhein
Rue du Mont-Blanc, Genève
022/731 88 56

Tabaccheria Cavallini
Via Nassa, Lugano
091/923 70 05

Tabaccheria Piazza Riforma
Piazza Riforma, Lugano
091/923 12 59

Tabaci e ricordi
Piazza Grande, Locarno
091/751 85 12

Tabacs-Cigares Besson
Rue de Bourg, Lausanne
021/312 67 88

Tabacs La Bouffarde
Rue de Lausanne, Sion
027/322 29 85

Tabagie
Saltinaplatz, Brig
027/924 25 01

Tabakfachgeschäft
Hauptgasse, Murten
026/670 22 85

Tabakfachgeschäft Achermann
Freienhofgasse, Thun
www.tabakachermann.ch

Tabakhaus zum Adler
Rathausgasse, Aarau
062/822 05 21

TABAKHÜSLI
Molkereistrasse, Jona
www.tabakhuesli.ch

Tabakkeller Shop GmbH
Kronengasse 15, Solothurn
032/621 06 36

Tabaklädeli
Albisstrasse, Adliswil
www.tabaklaedeli.ch

Tabak-Lädeli
Storchengasse, Zürich
www.wagner-tabak-laedeli.com

Tabakwaren Portmann
Spisergasse 15, St. Gallen
www.portmanntabak.ch

Tabakwaren zum Törli
Viehmarktgasse, Laufen
061/761 60 83

Tabashop Montabaco
Grand Rue, Montreux
021/963 70 70

Tabatière
Bahnhofstrasse, Küsnacht
www.tabatiere-kuesnacht.ch

Urs Portmann Tabak-Cigarren
Konstanzerstrasse, Kreuzlingen
www.portmanntabak.ch

Urs Portmann Tabakwaren
Anstalt, Städtle, Vaduz
www.portmanntabak.ch

Vacchini Cigars
P. Motta, Ascona
091/791 16 46

Wega
Bahnhofplatz, Zermatt
www.wega-zermatt.ch

Wellauer & Co.
Basler Strasse, Olten
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
Bahnhofstrasse, Buchs
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
St. Leonhardstrasse, St. Gallen
www.welltabac.ch

Wellauer & Co.
Neugasse, St. Gallen
www.welltabac.ch

World of Pleasure
Bahnhofsterminal, ZH-Flughafen
044/814 22 16

Zigarren Dürr
Paradeplatz, Zürich
044/211 07 36

Zigarren Dürr
Bahnhofplatz, Zürich
044/211 63 23

Zigarren Dürr
Glattzentrum
044/830 13 21

Zigarren Dürr
Hauptgasse, Solothurn
032/622 27 51

Zigarren Dürr
Fronwagplatz, Schaffhausen
052/625 55 33

Zigarren Dürr
Hauptbahnhof ZH Shop Ville, Zürich
044/211 63 25

Zigarren Dürr
Neumarkt Altstetten, Zürich
044/419 03 20

ZIGARRENSTUBE
St. Urbanstrasse, Langenthal
062/922 31 55

Zum Münsterberg
Freiestrasse, Basel
061/272 56 86

Davidoff-Schiff Zürichsee
www.davidoff-schiff.ch

LOUNGES

- grosse Zigarrenauswahl
- Fumoir bedient
- kompetente Beratung
- gemütlich
- separates Fumoir / Lounge
- zentral gelegen
- schöne Aussicht
- Parkplatz

SCHWEIZ

AARAU

AVO Smokers Lounge Art Cigar & Co
Ziegelrain 8
www.artcigar.ch

AARAU-KÜTTIGEN

Königsein
einfachfein, Gartenlounge
Hauptstrasse 23
www.koenigsein.ch

BADEN

Rossini Bar&Lounge
Haselstrasse 29
www.rossinibar.ch

BAD RAGAZ

Grand Resort Bad Ragaz Salon Davidoff
Ein legendärer Salon. Ausgewählte Whiskys und exquisiter Rum aus aller Welt, hochwertige Zigarren aus dem exklusiven Angebot. Hier gehört Dreifachgenuss zum Standard. Täglich ab 10 Uhr geöffnet.
www.resortragaz.ch

BASEL

Grand Hotel Les Trois Rois
Blumenrain 8
www.lestroisrois.com

puros y mas
stilvoller Zigarrengenuss in der exklusiven Davidoff Lounge – members only
Kirschgartenstrasse 12
www.purosymas.ch

BERN

Hotel Schweizerhof Bern Cigar Lounge
Für stilbewusste Geniesser. 450 verschiedene Weine, viele Whiskey- und Rumsorten sowie Cocktails. Breite Palette an hochwertigen Zigarren. Dazu warme und kalte Speisen sowie Fingerfood.
www.schweizerhof-bern.ch

Cut'n'smoke Cigar Club Bern
Donnerstags ab 18 Uhr
Kramgasse 18
www.cigarclubbern.ch

BIEL

Toni's Ristorante
die schönste Lounge schlechthin
Rue du Canal 41
www.tonis-biel.ch

BONSTETTEN

Hotel Oktogon
Lounge auf dem Dach
Stallikerstrasse 1
www.hotel-oktogon.ch

BRIGELS

La Val – bergspa hotel brigels
In der gemütlichen Furnascha erleben Tabakfreunde genussvolle Momente. Stilvoll mit Hausbibliothek und Kamin gibts in der Smokers Lounge erlesene Zigarren verschiedener Provenienzen, dazu einen Single Malt, edlen Cognac oder exquisite Edelbrände.
081 929 26 26
www.laval.ch

BRISSAGO – LAGO MAGGIORE

Hotel Yachtsport-Resort
Prämierte Whiskybar / Fumoir
Al Lago
www.yachtsport-resort.com

DIETIKON

1. Zino Platinum Lounge weltweit
Öffnungszeiten:
Di - Do, 17- 01/02 Uhr
Fr - Sa, 17- 03/04 Uhr
Do Live-Musik, div. Degustationen
Oberdorfstrasse 51
www.zino-lounge.ch

EFFRETIKON

QN-World
Rikonerstrasse 52
www.qn-world.ch

FRICK

Hotel Platanenhof
Gediegenes Fumoir mit grosser Auswahl an Zigarren, Whiskies und Digestifs
Bahnhofstrasse 18
www.platanenhof.ch

FTAN

Hotel Paradies «der Rauch Salon»
Erholen Sie sich mit einer feinen Zigarre vor dem offenen Feuer in schweren Sesseln.
www.paradieshotel.ch

LOUNGES

GRINDELWALD

Hotel Eiger
Dorfstrasse
www.eiger-grindelwald.ch

GSTAAD

Bernerhof Gstaad
Smoking - Cigarman of the year
www.bernerhof-gstaad.ch
www.cigarman.ch

HÄGENDORF

Lampart's Restaurant
Wohlfühl-Ambiente mit grosser Auswahl an Zigarren, Cognacs, Whiskies & Digestifs
Oltnerstrasse 19
www.lamparts.ch

HERRLIBERG

Ocean Drive Bar
Gastfreundschaft und Fröhlichkeit finden Sie bei uns.
Seestrasse 157
www.ocean-drive.ch

KALTACKER

Landgasthof Lueg
Emmental-Lueg
www.lueg.ch

LENK

Alpine Resort Lenkerhof
Rauchen wie Mark Twain
Badstrasse 2
www.lenkerhof.ch

LENZBURG

Art Cigar + Co
Smoke, Wine & Whisky
Rathausgasse 5
www.artcigar.ch

LEUGGERN

Restaurant & Lounge Sonne
Kommendeweg 2
www.sonne-leuggern.ch

LIEBEFELD-BERN

Cut'n'smoke Cigar Club Bern
Inter Tapis AG Martin Moser
Waldeggstrasse 37
www.cigarclubbern.ch

LUGANO

Hotel Parco Paradiso
Havana-Deck - die Smoker-Lounge mit atemberaubender Aussicht
Via Carona 27
www.parco-paradiso.com

NEUENHOF

Casa Colonial Bar & AVO Lounge
Single-Malt-Raritäten und Smoky Beef Tartar - Geniessen im Kolonialstil. Di – Do 17 – 24 Uhr / Fr – Sa 17 – 02 Uhr
Webermühle 10
www.casa-colonial.ch

OBERGESTELN

Hotel Hubertus* Superieur**
Gemütliches Fumoir mit grosser Auswahl an Zigarren, Whiskies, Cognacs und Spirituosen
027 973 28 28
www.hotel-hubertus.ch

OBERKIRCH

Restaurant goldener Wagen - Wagen Lounge
Die Lounge bietet Platz für 50 Personen. Geniessen Sie Ihr Feierabendgetränk oder gönnen Sie sich eine feine Zigarre und ein Glas Whisky. Wir lassen Ihr Herz höher schlagen.
Surenweidstrasse 1
www.goldenerwagen.ch

Ihre Lounge
Möchten auch Sie Ihre Lounge vorstellen?
Dann schreiben Sie uns: Markus Bischof, mbischof@salz-pfeffer.ch

Anzeigen

LOUNGES

OLTEN

Cigar Club Maduro

Im Keller der alten Stadtmauer.
Grosse Auswahl an Rum und Whisky.
Am Salzhüsliweg / Ringstrasse 4
Tel. 062 213 04 50

PFÄFFIKON/SZ

Restaurant Luegeten

Öffnungszeiten: Mo – Sa, 17 – 24 Uhr
Etzelstrasse 224
055 420 45 44
www.restaurant-luegeten.ch

RHEINFELDEN

Art Cigar + Co

Marktgasse 3
www.artcigar.ch

SAAS FEE

Ferienart Resort&Spa

Vernissage Lounge – riesige Auswahl an Zigarren
Gsteigstrasse 173
www.ferienart.ch

SIGRISWIL

Solbad Hotel****

Ausspannen, abtauchen & geniessen.
www.solbadhotel.ch

ST. LUC

Hotel Weisshorn

Salon & Fumoir du 19è siècle
www.weisshorn.ch

ST. MORITZ

Kulm Hotel St. Moritz

5 Sterne Superior, Wellness, Restaurants und Golf
www.kulmhotel-stmoritz.ch

RIEDHOLZ

Restaurant Attisholz

Erstklassige Küche und gemütliches Ambiente. Grosse Zigarrenauswahl, offen Mittwoch bis Sonntag
www.attisholz.ch

THALWIL

Hotel Sedartis, Edo Bar / Lounge

Bar mit trendigen Drinks, reichhaltigem Weinangebot und kleinen Snacks lädt zum gemütlichen Beisammensein ein.
043 388 33 00
www.sedartis.ch

UNTERSIGGENTHAL

Restaurant Chämihütte

Rooststrasse 15
www.chaemihuette.ch

USTER

Casa LaCorona

Über 30 m² Humidor, Smokerlounge mit 30 Plätzen, grosses Angebot an Whisky und Kaffee.
Mo – Sa, 11 – 24 Uhr.
Brunnenwiesenstrasse 4
043 366 56 56
www.LaCorona.ch

VADUZ FL

Cuba Club

The Cigar Island
Städtle 29
www.cubaclub.li

WIDNAU

Cuba Club

The Cigar Island
Parkstrasse 1
www.cubaclub-widnau.ch

Anzeige

Cigarren Flury 1867

Auf unseren Web-Seiten finden Sie:
Verfügbarkeitsliste kubanischer Zigarren,
Preisliste der Davidoff-Zigarren,
AVO-Zigarren-Sortiment, Bestell-Formular

Davidoff dunhill S.T. Dupont PARIS

Wir freuen uns, Sie in unserem Geschäft begrüssen zu dürfen:
Nebst der grossen Auswahl an fachgerecht gelagerten Zigarren verschiedener Provenienzen können wir Ihnen auch eine Vielfalt an Accessoires anbieten!

Bahnhofplatz 3, Schweizerhoflaube, CH-3011 Bern
Telefon 031 311 37 03, Fax 031 311 37 69
www.flury.com, E-Mail: info@flury.com

Anzeige

Mit einem Klick zu den 100 schönsten Schweizer Cigar Lounges!

www.WorldOfPleasure.ch

Auf www.WorldOfPleasure.ch finden Sie über 100 ausgewählte Cigar Lounges der Schweiz. Mit Kurzbeschrieb, Zigarrenangebot, Öffnungszeiten und Anfahrtsweg. Für schöne Momente unter Geniessern.

LOUNGES

WEGGIS-LUZERN

Park Hotel Weggis

LALIQUE Caviar Bar – die Smoker Lounge mit traumhafter Sicht auf den Vierwaldstättersee
www.phw.ch

WETZKON

Restaurant Il Casale

Geniessen Sie nach einem feinen Essen in unserem Restaurant eine Zigarre in unserer Lounge. Passend zur Zigarre bieten wir eine grosse Auswahl an Whiskys und Rum an.
Di – Sa, 18.30 – 24 Uhr
Leutholdstrasse 5, vis à vis Bahnhof
043 477 57 37
www.il-casale.ch

WINTERTHUR

Gastgeber Fredi Steiner
il salotto del sigaro

Al Giardino GmbH
Tösstalstrasse 70
www.algiardino.ch

ZERMATT

Alpenhof Hotel
Zino Davidoff Cigar-Lounge

«Hanspeter Julen, Tabacman of the year 2010», edle englische Club-Atmosphäre mit offenem Kamin
www.alpenhofhotel.ch

Cervo Hotel&Restaurant

Riedweg 156
www.cervo.ch

ZUG

Cigars and More AG
AVO Lounge

Allmendstrasse / General-Guisan-Strasse vis-a-vis Stierenmarkt und EVZ Bossard Arena
041 534 27 20
Di – Sa, 11 – 24 Uhr
www.cigarsandmore.ch

Parkhotel Zug
Davidoff Smoker's Lounge

Rauchkultur und feine Spirituosen gehören zusammen. Wir sind stolz darauf, beiden Komponenten in Zug eine neue Heimat zu geben – und dies auf höchstem Niveau.
Industriestrasse 14
041 727 47 47
www.parkhotel.ch

ZÜRICH

Hotel Engimatt****

Bediente Zino Platinum Lounge, im modernen Glasbau neben der Hotelbar, Engimattstrasse 14

Icon Club

Augustinerhof
www.icon-club.ch

Indochine

Limmatstrasse 275
www.club-indochine.ch

Zürich Marriott Hotel
Bar & Lounge 42

Grosse Auswahl für Zigarren-Liebhaber. Genuss im stilvollen Ambiente mit auserwählten Whiskeys.
Neumühlequai 42
www.barandlounge42.ch

Restaurant Kronenhalle

Rämistrasse 4
www.kronenhalle.com

Tao's

Augustinerhof
www.taos-lounge.ch

TABAKGESCHÄFTE

SCHWEIZ

AFFOLTERN AM ALBIS

Roman Peter
Pfeifen, Tabak, Zigarren, Whisky
Obere Bahnhofstrasse 17
www.roman-peter.ch

BASEL

puros y mas
Riesige Auswahl an Zigarren im Herzen von Basel
Kirschgartenstrasse 12
www.purosymas.ch

BERN

Cigaren Flury
Das älteste Tabakwarengeschäft der Schweiz, Bahnhofplatz 3
www.flury.com

the fine art of smoking & spirits
tabak gourmet & spirituosen
Peter Hadorn
Waaghausgasse 5
031 311 57 53
www.tabakgourmet.ch

BUCHS SG

Wellauer AG
Grosse Auswahl an Whiskies und erlesene Destillate
Bahnhofstrasse 10
www.welltabac.ch

HÖRI

Höritröpfli Lounge-Laden
Eigenbrände, diverse Spirituosen
Wehntalerstrasse 25c
www.hoeritroepfli.ch

KREUZLINGEN

Portmann Tabakwaren
Konstanzerstrasse 5
www.portmanntabak.ch

KÜSNACHT ZH

Tabatière Küsnacht
Bahnhofstrasse 6
www.tabatiere-kuesnacht.ch

LICHTENSTEIG

Iversen Tabak Smoker-Lounge
Tabak, Kiosk, Smoker-Lounge
Hauptgasse 19
www.iversen-tabak.ch

OLTEN

Tabacaria Wellauer
An bester Geschäftslage
Baslerstrasse 27
www.welltabac.ch

ST. GALLEN

Portmann Tabakwaren
Spisergasse 15
www.portmanntabak.ch

Wellauer AG
Das traditionsreiche Fachgeschäft im Geschäftsviertel, Nähe Hauptbahnhof. Neu: begehbarer Humidor.
St. Leonhard
www.welltabac.ch

Wellauer AG
Seit 60 Jahren DIE Adresse für Tabakprodukte in St. Gallen
Marktplatz
www.welltabac.ch

Anzeigen

TABAKGESCHÄFTE

VADUZ FL

Portmann Tabakwaren
Städtle 29
www.portmanntabak.ch

ZUG

Haus Tabacum AG
Baarerstrasse 34
www.haus-tabacum.ch

ZOLLIKON

Don Cigarro GmbH
«kingdom of cigars ...»
Seestrasse 11
www.doncigarro.ch

ZÜRICH

Gustomondial
Das Beste aus Kuba
Dienerstrasse 29
www.smoke.ch

La Casa del Habano
Samuel Menzi
Bleicherweg 18
www.la-casa-del-habano.ch

Wellauer AG
Neu: begehbarer Humidor
Löwenstrasse
www.welltabac.ch

DEUTSCHLAND

BERLIN

KRØHAN & BRESS
Leidenschaftlicher Genuss aus Kuba
Ackerstrasse 145
www.kroehanbress.de

KÖLN

Gebr. Spohn GmbH
Bremer Strasse 4
www.humidordiscount.de

STUTTGART

Tabacum – La casa del Habano
Schabstrasse 177
www.casadelhabano-stuttgart.de

Anzeigen

Der Geheimtipp am rechten Seeufer

Zigarren, Tabak und Whiskies

Herzlich willkommen in der Tabatière Küsnacht an der Goldküste, dem Geheimtipp für feinste Zigarren aus den besten Anbaugebieten der Welt. Für Pfeifenliebhaber gibt es spezielle Tabake und Zubehör. Alle Zigarren auch im Einzelverkauf.
NEU! Um den Kunden noch mehr zu bieten, hat die Tabatière Küsnacht jetzt eine Auswahl speziell ausgesuchter Malt-Whiskies, Rums, Grappas und Champagner. Parkplatz vor dem Geschäft.

TABATIÈRE KÜSNACHT
Bahnhofstrasse 6, 8700 Küsnacht
Tel./Fax 044 910 69 75
www.tabatiere-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.30–18.30 Uhr
Sa 8.30–16.00 Uhr

ONLINESHOPS

www.5thavenue.de
www.arnold-andre.de
www.articigar.ch
www.artofchristian.ch
www.avo.com
www.brundelrecigars.com
www.bs-cigars.ch
www.camacho.com
www.casadelhabano-stuttgart.de
www.cigarcompany.ch
www.cigarsandmore.ch
www.cigarzone.ch
www.cubaris.com
www.cubita.ch
www.davidoff.dom
www.denicotea.de
www.doncigarro.ch
www.eicifa.ch
www.el-mundo-del-tabaco.de
www.flury.com
www.gestocigars.ch
www.griffinscigars.com
www.habanos.ch
www.haus-tabacum.ch
www.HavanaSmokersClub.ch
www.humidor.ch
www.humidor.ch%20
www.humidordiscount.ch
www.humidordiscount.de
www.intertabak.ch
www.kroehanbress.de
www.laura-chavin.com
www.zigarren-online.ch

Anzeige

Währungsrabatt
www.humidor.ch
hier liegt mehr drin!

www.patoro.com
www.perronecigares.ch
www.portmanntabak.ch
www.rockypatel.com
www.roman-peter.ch
www.saeuberli.ch
www.swedishmatch.com
www.tabakgourmet.ch
www.tabatiere-kuesnacht.ch
www.topcigars.ch
www.villigercigars.ch
www.welltabac.ch
www.worldofpleasure.ch
www.zegg.ch
www.zigarrenwelt.de
www.zinoplatinum.com

Anzeige

NEU AUF DEM MARKT

Diesmal hat unser Zigarrenrat 16 Neuerscheinungen unter die Lupe genommen. Die Kubaner bleiben dabei erst einmal aussen vor.

Das Fachgremium besteht aus 7 Personen

Obere Reihe: (v.l.n.r.) Paul Daniel Bischof, Private Banker und Whiskybrenner, Sam Reuter, Brand-Manager, Christoph Schwarz, Wirtschaftsjurist, Marc Rutishauser, Banker. Untere Reihe: (v.l.n.r.) Norbert Nothhelfer, Architekt, Fabio Bonciani, Anwalt und Winzer, Isabelle Bieri, Gastronomin

Bewertungsverfahren

Für die Bewertung der einzelnen Zigarren waren folgende Punkte relevant: Verarbeitung, Brandverhalten, Zugverhalten, Geschmack und Aroma, wobei die meisten Punkte beim Geschmack und beim Aroma zu holen sind.

Bewertungsskala

Zugverhalten
Zu stark | stark | leicht | optimal | zu wenig

Stärke, Süsse, Bitterkeit und Bissigkeit
Stark | kräftig | mittel | mild

Nachgeschmack
Aufdringlich | nachhaltig | mittel | wenig

Aromafülle
Voll | raffiniert | fein | Durchschnitt | eher schwach | schwach

Aroma-Balance
Rund | harmonisch | Durchschnitt | unharmonisch | irritierend

Aggressivität
Betont | mittel | leicht | keine

Punkte

50 – 60 Punkte	in Ordnung
60 – 70 Punkte	gut
70 – 80 Punkte	sehr gut
80 – 90 Punkte	aussergewöhnlich
90 – 100 Punkte	Weltklasse

PERDOMO RESERVE 10TH ANNIVERSARY FIGURADO

Produktionsland: Nicaragua
Länge: 121 mm
Durchmesser: 17,5/22,2 mm
Filler: Nicaragua
Umblatt: Nicaragua
Deckblatt: USA (Connecticut)

Erscheinung:
colorado claro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
mild, süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel/2. Drittel/3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
wenig | wenig | wenig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | mittel | mittel

Aroma:
(1. Drittel/2. Drittel/3. Drittel)
Aromafülle:
eher schwach | eher schwach | eher schwach

Aroma-Balance:
unharmonisch | Durchschnitt | Durchschnitt

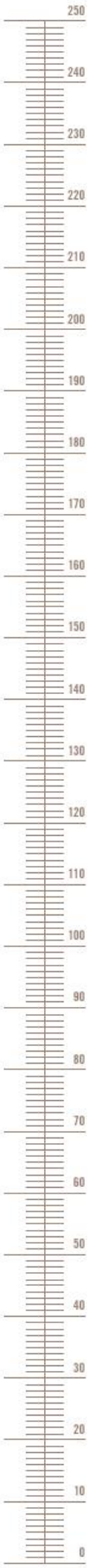
Aggressivität:
leicht | leicht | mittel

Punkte: 63

Preis: CHF 9.–

Bemerkungen:
Eine einfache Zigarre mit starkem weissem Pfeffer, für Liebhaber von Würze. Erde, Holz, Moos. Anfangs sehr mild. Eukalyptusnoten stechen hervor. Der Nachgeschmack ist unangenehm bis kaum vorhanden, das Aroma verfliegt schnell. Ab dem zweiten Drittel bitterer.

Dazu passt:
heisse Schokolade, Madeira, junger Portwein



AVO HERITAGE SHORT CORONA

Produktionsland: Dominikanische Republik
Länge: 92 mm
Durchmesser: 17 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: Ecuador

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, glänzend, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
Tabaknoten, muffig, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel/2. Drittel/3. Drittel)
Stärke:
mittel | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | mittel

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | mittel

Aroma:
(1. Drittel/2. Drittel/3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
Durchschnitt | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 78

Preis: CHF 6.50

Bemerkungen:
Eine kurze Zigarre für den geübten Raucher, mit ziemlich komplexen Aromen. Anfangs kellermodrig, gegen die Mitte scharf, leicht säuerlich. Ansätze von Wacholder. Kakao- und Holznoten, Erde, Moos, Leder, Sandelholz. Ab zweitem Drittel harmonisch.

Dazu passt:
süsser Sherry, Portwein

ZINO PLATINUM Z-CLASS TORO

Produktionsland: Dominikanische Republik
Länge: 149 mm
Durchmesser: 22 mm
Filler: Dominikanische Republik, Nicaragua, Honduras
Umblatt: Peru
Deckblatt: Dominikanische Republik

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, schwach glänzend, mittlere Aderung, feine Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, weiche Einlage

Erster Eindruck (kalt):
Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, flockige Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | mittel

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

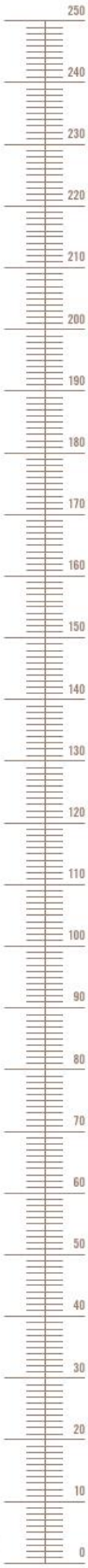
Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 83

Preis: CHF 13.–

Bemerkungen:
Trockene Zigarre. Vollmundig weich, geschmeidig im Gaumen. Orientalische Düfte, Süssholznoten, weisser Pfeffer, Kakao, Holz, Erde. Metallisch bitter, moosig, mineralisch. Gegen Ende etwas bitter. Die Zigarre gewinnt markant, wenn sie ein paar Wochen ohne Zellophan gelagert wird.

Dazu passt:
Cognac



DAVIDOFF WHITE EDITION BELICOSO SUPREMO

Produktionsland: Dominikanische Republik
Länge: 140 mm
Durchmesser: 21 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Peru
Deckblatt: Dominikanische Republik (Criollo)

Erscheinung:
colorado, elegant, schwach glänzend, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | mittel | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
keine | leicht | leicht

Punkte: 73

Preis: CHF 22.–

Bemerkungen:
Die gleichbleibende Zigarre für den klassischen Davidoff-Raucher erfüllt die Erwartungen des Rats nicht; leicht kellermuffig, herbal, holzig, metallisch bitter. Kratzt ab dem zweiten Drittel. Würzig mit weissem Pfeffer, Karamell, Dörrfrüchten. Ansprechende Erscheinung.

Dazu passt:
Kaffee mit viel Zucker, süsser Sherry

CASA MAGNA COLORADO ROBUSTO

Produktionsland: Nicaragua
Länge: 140 mm
Durchmesser: 20,6 mm
Filler: Nicaragua
Umblatt: Nicaragua
Deckblatt: Nicaragua

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, ölig, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
kräftig, herbe Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | keine

Bissigkeit, Schärfe:
mittel | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

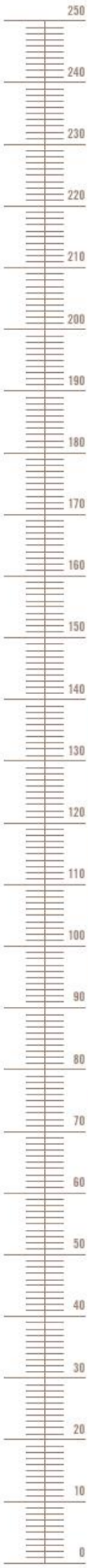
Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 86

Preis: CHF 10.–

Bemerkungen:
Eine der besten Zigarren aus Nicaragua; ideal für den erfahrenen Raucher. Weisser Pfeffer, Kakao, Karamell, Holz, leichte Vanille- und Seifentöne. Herbal, erdig, mit leichter Eukalyptusnote im ersten Drittel. Kräftig, aber etwas eindimensional. Attraktive Erscheinung.

Dazu passt:
Brandy, Cream Sherry, Rum



PARADISO PAPAGAYO GRAN TORO

Produktionsland: Nicaragua
Länge: 146 mm
Durchmesser: 22 mm
Filler: Nicaragua
Umblatt: Nicaragua
Deckblatt: Nicaragua

Erscheinung:
maduro, elegant mit pittoresker Banderole, matt, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
mittel | mittel | nachhaltig

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | keine | keine

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | fein | fein

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 81

Preis: CHF 14.–

Bemerkungen:
Eine Zigarre für tagsüber, die richtig Spass macht. Würziger Abgang. Anfangs etwas metallisch, durchgehend herbal, mit Brennnessel- und Stachelfruchtnoten sowie Holz, gegen Ende Kakao, Karamell und Vanille. Im zweiten Drittel cremiger und milder.

Dazu passt:
weisser Bordeaux, Cocktail Alexander Cognac, Rum

CASA DE TORRES EDITION 2012 BELICOSO FINO

Produktionsland: Nicaragua
Länge: 137 mm
Durchmesser: 21 mm
Filler: Nicaragua (Havanasaat)
Umblatt: Nicaragua (Havanasaat)
Deckblatt: Nicaragua (Havanasaat)

Erscheinung:
maduro, elegant, ölig, feine Aderung, mittlere Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | fein | voll

Aroma-Balance:
Durchschnitt | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | leicht | leicht

Punkte: 73

Preis: CHF 11.–

Bemerkungen:
Eine interessante Zigarre. Obwohl im ersten Drittel sehr schwach, entwickelt sie sich im zweiten Drittel und wird immer runder. Holz, Erde, Pfeffer, Röstaromen, Kaffee. Mineralisch, moosig, herb. Langer Abgang. Kratzt im Hals gegen Schluss leicht.

Dazu passt:
Sauternes, Süsswein, Rum

MARIA MANCINI 2011 CORONA MADURO

Produktionsland: Honduras
Länge: 140 mm
Durchmesser: 16 mm
Filler: Honduras (Ligero)
Umblatt: Honduras (Havanasaat)
Deckblatt: Brasil (Mata Fina)

Erscheinung:
maduro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
mild, süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
mittel | mittel | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
eher schwach | Durchschnitt | Durchschnitt

Aroma-Balance:
unharmonisch | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
keine | leicht | leicht

Punkte: 66

Preis: CHF 8.50

Bemerkungen:
Eindimensional. Starke Bitterkeit von Anfang an, Pfeffer, Gerbstoffe, Leder, Holz, Erde. Kräftiger Schokoladen- und Lebkuchenton. Süssholz, Lakritze und etwas Eukalyptus.

Dazu passt:
junger Portwein, Madeira, Glenmorangie

BUENA VISTA RESERVA DOBLE ROBUSTO

Produktionsland: Mexiko
Länge: 143 mm
Durchmesser: 21 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Ecuador
Deckblatt: Ecuador

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, ölig, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | keine | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | fein | fein

Aroma-Balance:
Durchschnitt | harmonisch | harmonisch

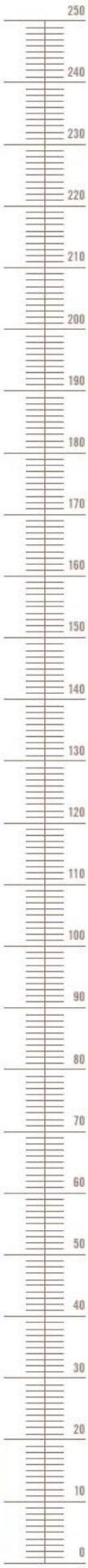
Aggressivität:
keine | keine | leicht

Punkte: 80

Preis: CHF 13.50

Bemerkungen:
Eine elegante Erscheinung für erfahrene Raucher – oder Anfänger nach einem üppigen Mahl. Anfangs kräftig und würzig, belegt den Gaumen etwas. Zunehmend kratzig. Angenehme Süsse im Verlauf des Rauchens; Süssholz, Honig und Dörrfrüchte. Etwas Eukalyptus. Leder, Erde.

Dazu passt:
türkischer Kaffee mit Zucker, Baileys, junger Portwein



PLASENCIA RESERVA ORGANICA TORO

Produktionsland: Nicaragua
Länge: 125 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Nicaragua
Umblatt: Nicaragua
Deckblatt: Nicaragua

Erscheinung:
colorado, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
mild, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | keine | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
eher schwach | eher schwach | Durchschnitt

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 67

Preis: CHF 10.50

Bemerkungen:
Eine sehr einfache, milde Zigarre für den Einsteiger oder zum Frühstück. Wenig Geschmack, leicht nussig, holzig, herbal, grasig. Im ersten Drittel erinnert der Geschmack an nassen Jutesack. Kaum Nachgeschmack, kaum Variation, kaum Bissigkeit.

Dazu passt:
Café Americano

ALEC BRADLEY TEMPUS MAGISTRI PERFECTO

Produktionsland: Honduras
Länge: 171 mm
Durchmesser: 22 mm
Filler: Honduras (Trojes), Nicaragua (Trojes)
Umblatt: Honduras (Trojes)
Deckblatt: Honduras (Trojes)

Erscheinung:
colorado maduro, rustikal, ölig, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
starker Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | keine | keine

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | keine | keine

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | fein | Durchschnitt

Aroma-Balance:
Durchschnitt | harmonisch | harmonisch

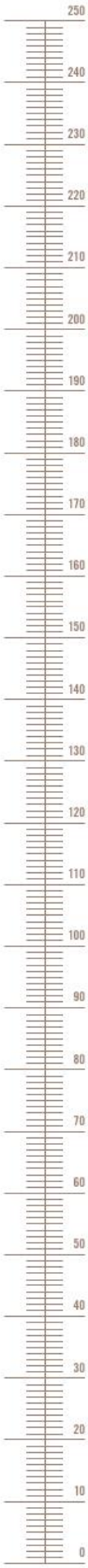
Aggressivität:
keine | leicht | leicht

Punkte: 75

Preis: CHF 17.80

Bemerkungen:
Interessantes Format mit interessanten Aromen: Pfeffer, Erde und Heu, Tee und florale Ansätze, Zedern- und Süssholz, Kaffee-, Schokolade- und Karamellnoten. Wildkirsche ab dem zweiten Drittel, Aprikose und Feige. Leider kaum Variation und unsorgfältig verarbeitet.

Dazu passt:
Cointreau auf Eis, Oloroso, Rum



ALEC BRADLEY BLACK MARKET ROBUSTO

Produktionsland: Honduras
Länge: 133 mm
Durchmesser: 21 mm
Filler: Panama, Honduras
Umblatt: Sumatra
Deckblatt: Nicaragua

Erscheinung:
maduro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich

Zugverhalten:
leichter Widerstand

Brandverhalten:
etwas ungleichmässig, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
mittel | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | keine

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | mittel

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
leicht | leicht | mittel

Punkte: 66

Preis: CHF 9.90

Bemerkungen:
Eine simple Zigarre nach dem Mahl. Holz, Erde, Pfeffer. Stärkere Eukalyptusnote ab dem zweiten Drittel. In der Mitte leicht metallisch, salzig. Gegen Ende bissig. Von der anfänglichen Süsse ist am Schluss kaum etwas übrig. Zu kräftig zum Geniessen.

Dazu passt:
Rum, fruchtiger Cocktail

NORDING BY ROCKY PATEL TORPEDO

Produktionsland: Honduras
Länge: 102 mm
Durchmesser: 21,5 mm
Filler: Nicaragua
Umblatt: Nicaragua
Deckblatt: Nicaragua (Colorado)

Erscheinung:
maduro, elegant, schwach glänzend, mittlere Aderung, feine Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
mittel | mittel | mittel

Bitterkeit:
keine | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
mittel | mittel | mittel

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
voll | voll | voll

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
mittel | mittel | mittel

Punkte: 80

Preis: CHF 9.50

Bemerkungen:
Eine schöne Sache. Kompakte, runde Zigarre, kurz und kräftig. Staubig, trocken. Karamellnoten mit pfeffrigem Abgang. Kakao, Erde, Holz. Bitterorange zu Beginn. Ab dem zweiten Drittel Trockenfrüchte und schön mild.

Dazu passt:
fruchtiger Rosé, Single Malt aus dem Sherry-Fass, Armagnac, morgens Cappuccino

BOSSNER ALEXANDER I CORONITA CLARO

Produktionsland: Dominikanische Republik
Länge: 89 mm
Durchmesser: 19 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: USA (Connecticut)

Erscheinung:
colorado, elegant, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
mild, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | keine

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | fein | fein

Aroma-Balance:
Durchschnitt | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 73

Preis: CHF 11.–

Bemerkungen:
Eine elegante, kleine Zigarre für zwischendurch – allerdings zu klein, um sich gross zu entwickeln. Ohne grosse Geschmackserlebnisse, aber heute en vogue, wenn man draussen rauchen muss. Leicht, herbal, erdig und etwas pfeffrig. Eukalyptus ab dem zweiten Drittel.

Dazu passt:
süsser Sherry, Espresso

BOSSNER PETER I TORPEDITO MADURO

Produktionsland: Dominikanische Republik
Länge: 122 mm
Durchmesser: 18 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: USA (Connecticut Maduro Broadleaf)

Erscheinung:
oscuro, rustikal, ölig, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | leicht

Punkte: 80

Preis: CHF 15.50

Bemerkungen:
Eine milde Zigarre, sehr erdig. Mit Holz-, Leder- und Kakaonoten sowie Moos. Etwas metallisch im zweiten Drittel. Gegen Schluss leicht bitter und kräftig.

Dazu passt:
Barrique-Grappa, Cognac, süsser Sherry, Bacardi-Cola

ASHTON VIRGIN SUN GROWN (VSG) PEGASUS

Produktionsland: Dominikanische Republik
Länge: 127 mm
Durchmesser: 22,2 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: Ecuador

Erscheinung:
maduro, elegant, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, etwas zu feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herbe Tabaknoten, süsslich

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
mittel | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | keine

Bitterkeit:
keine | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 72

Preis: Euro 10.80

Bemerkungen:
Würzige Zigarre, die sich steigert. Holz-, Pfeffer- und Kakaonoten, dazu im zweiten Drittel Wildkirsche und zum Schluss Dörrfrüchte sowie getrocknetes Heu. Leicht kratzig im Hals.

Dazu passt:
Islay Single Malt

RAMOS PINTO
130 Jahre Tradition

RAMOS PINTO
Est. 1880

Weltbekannte Portweine und ausgezeichnete Weine aus dem Douro-Tal in Portugal

Seit seiner Gründung im Jahr 1880 ist Ramos Pinto ein Familienunternehmen geblieben. Eigenproduktion ist bei Ramos Pinto die Strategie. Die Weinbereitung der Portweine und der Weine aus dem Douro-Tal erfolgt ausschliesslich mit Trauben aus eigenen Weinbergen. Im Jahre 1990 kam das Unternehmen zur Groupe Champagne Louis Roederer.

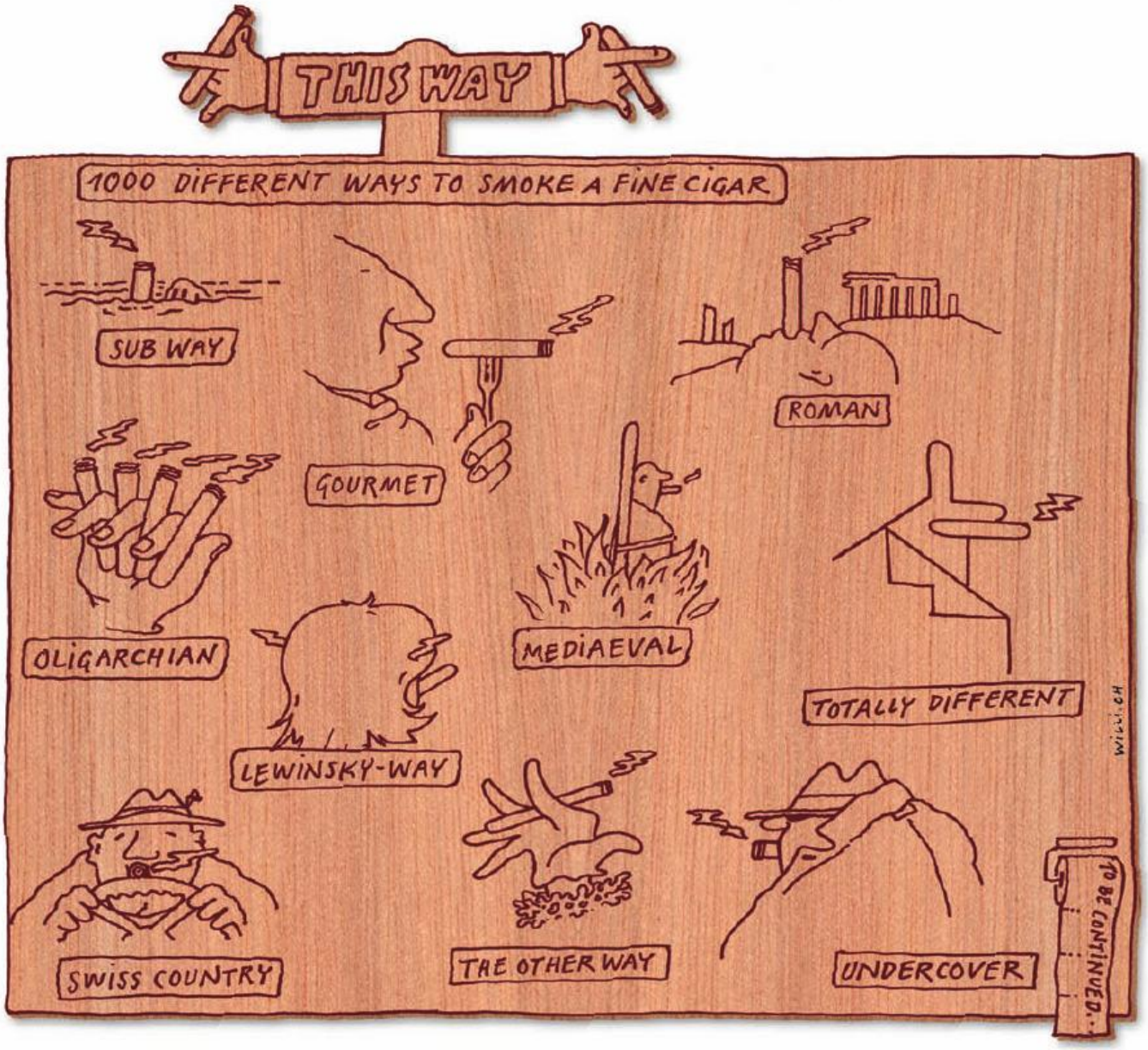
Die Weine des Hauses Ramos Pinto stammen ausschliesslich aus den eigenen vier Quintas im Douro-Tal: **Quinta do Bom Retiro** und **Quinta da Urtiga, Quinta dos Bons Ares** und der **Quinta Ervamoira.**

Der Stil der Portweine und Weine von RAMOS PINTO: Finesse, Ausgeglichenheit und Fruchtigkeit

RAMOS PINTO in der Schweiz
RAMOS PINTO wird in der Schweiz exklusiv durch Maisons Marques et Domaines, einem Tochter-Unternehmen der Groupe Louis Roederer, importiert. Die Weine sind im ausgesuchten Fachhandel und der Top-Gastronomie zu finden.

Maisons Marques et Domaines SA
Laué-Gut, 5103 Wildegg/AG
Tel. +41 62 289 70 70, Fax +41 62 289 70 71
info@mmdsuisse.com, www.mmdsuisse.com

COMEMORAÇÃO CELEBRATION 130 RAMOS PINTO



IMPRESSUM

Cigar
17. Jahrgang
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Druckauflage: mindestens 20 000 Ex.
WEMF/SW-Beglaubigung 2010 / 2011

Herausgeberin
Edition Salz&Pfeffer AG, Zürich
Gründer: Daniel Eggli
Verleger: Robert Meier

Verlag
Edition Salz&Pfeffer AG
Postfach 98, 8042 Zürich
Telefon +41 44 360 20 80
Fax +41 44 360 20 89
www.cigar.ch, info@cigar.ch

Verlagsleitung
Stefan Schramm, sschramm@salz-pfeffer.ch

Redaktion
Redaktionsleitung:
Tobias Hüberli, thueberli@salz-pfeffer.ch
Redaktion: Sarah Kohler, skohler@salz-pfeffer.ch

Mitarbeiter dieser Nummer
Johanna Lier, Matthias Martens,
Patrick Zbinden, Manuel Fröhlich, Urs Meister.
Ein spezieller Dank geht an den Zigarrenrat
für seine Mitarbeit.

Art & Creative Direction
Rolf Willi, www.willi.ch
Silvia Janser Adedeji (AD),
sjanser@bluewin.ch
Balz Egger (stv.)

Fotografie / Illustration
Christian Schwarz, Marcel Studer, Renato Hauser

Druck
Barbara Neuhauser
AVD Goldach, 9403 Goldach
Telefon +41 71 844 94 11
Fax +41 71 844 95 55

Anzeigen
Markus Bischof
mbischof@salz-pfeffer.ch
Telefon +41 44 360 20 86
Fax +41 44 360 20 89

Abonnement-Dienst
AVD Goldach
Telefon +41 71 844 91 70
Fax +41 71 844 93 45, abo@cigar.ch

Abonnement-Preise
Einzelausgabe CHF 10.50 / Euro 7.-
1 Jahr (4 Ausgaben), CHF 39.- / Euro 26.-
Europa CHF 42.- / Euro 28.-
2 Jahre (8 Ausgaben), CHF 64.- / Euro 44.-
Europa CHF 76.- / Euro 52.-

Vertrieb Deutschland, Schweiz, Österreich
EDS Export & Distribution Services AG
Postfach 731, Bergstrasse 58
CH-8706 Meilen
Telefon +41 44 925 20 10
www.eds-verlagsservice.ch

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist verboten. Für den Verlust nicht verlangter Reportagen, Bilder, Texte und dergleichen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Alle Angaben zu Preisen, Herkunft et cetera sind Richtangaben und immer ohne Gewähr.

Samaná
www.welltabac.ch
Samaná
ROBUSTO
25 CIGARROS
Samaná
ROBUSTO

Davidoff
PURO D'ORO
Davidoff
Notable
www.davidoff.com